

LOKS NEUE DOPPEL- SPITZE

werden
nach dem Ausscheiden
von Torjäger Hans-Bert Matoul
Nationalspieler
Wolfram Löwe (rechts)
und der von Chemie Leipzig
delegierte Jürgen Schubert
bilden.



Durch ein Tor von Lauck bezwang der BFC Dynamo in einem freundschaftlichen Vergleich am Sonnabend Arkonia Szczecin 1:0. Diesen Schuß von Brillat wehrte Gogacz ab. Fotos: Lachmann, Killian

WIEDER GOLD FÜR HALLE

Das Schüler-B-Turnier der V. DFV-Spartakiade in Limbach-Oberfrohna gewann am Sonnabend Halle durch einen 3:0-Endspielerfolg über Leipzig. Die Hallenser hatten bereits das Jugendturnier für sich entschieden, während bei den Schülern A der Sieger Frankfurt (Oder) hieß.

ZUM AUFTAKT GEGEN ISLAND

Die Nationalmannschaft unserer Republik bestreitet ihr erstes Europameisterschaftsvorrundenspiel am 12. Oktober in Magdeburg gegen Island. Auf den Mittelstürkern stellen wir diesen Gegner ausführlich



DIE NEUE FUSSBALLWOCHEN Fuwo

Daß der Profifußball einem Geschäft gleicht, bei dem viel Geld im Spiel ist, bestreitet niemand. Als einer der Spieler des jetzigen Titelträgers, 22 Jahre alt, die Ansicht vertrat, als Weltmeister habe er für's Leben ausgesorgt, mögen nicht wenige wie er selbst daran geglaubt haben.

★

Pele, schwarze Perle, ungekrönter König des brasilianischen Fußballs, wurde auf diese Weise Millionär. Talent und Können halfen dabei, aber nicht nur das. Das Regime, erfolglos im Kampf gegen die Gebrechen des Volkes, wenn überhaupt gewillt zu solchem Kampf, sonnte sich in Peles Ruhm, nutzte den Star als Scheinsymbol einer angeblich heilen Welt am Amazonas und bot ihm dafür die Gnade, ein kleiner Unternehmer zu werden. Jahrelang wurde Pele viel gefeiert und ein wenig gefördert. Jetzt 33jährig, wurde ihm offiziell untersagt, von der Weltmeisterschaft für das brasilianische Fernsehen auch nur Interviews zu geben. Woher die Wandlung?

★

Die Oberen des Landes wollten Pele ein weiteres Mal für ihr Prestige aufs Feld schicken. Aber der Mann, der 1958 als Siebzehnjähriger seinen großen WM-Einstand hatte, 1962 wegen einer Verletzung für das Finale ausfiel, 1966 mit der brasilianischen Mannschaft vorzeitig scheiterte und 1970 endlich noch einmal den Titel holen konnte, lehnte nach langem Zögern ab. Seine Motive dürften aufschlußreich sein. Er könne nicht durch mehrmonatige Abwesenheit seine Geschäfte gefährden und – seinen Namen. Die Siegesaussicht sei zu gering, das Risiko also zu hoch. Schon einmal sei er in den Ruf des Pechvogels geraten. Das könne er sich nicht wieder leisten.

★

Pele fand sich in einem Mechanismus gefangen, demgegenüber keine Fußballkunst half. Ein Hamburger Werbemanager erläuterte den goldenen Käfig jüngst aus seiner Sicht: „Für die Werbewirtschaft ist nach der WM nur der Weltmeister interessant. In der Werbung zieht nur die Nummer eins, denn der Zweite hat das Image des Geschlagenen.“ Entsprechend mußte der Brasilianer kalkulieren. Als entscheidender Werbefaktor für die eigenen Firmen erschien ihm sein Marktwert wichtiger als das Ansehen der Medici und Co. Prompt hörte deren Freundschaft auf.

★

Als persönliche Interventionen des ehemaligen und des jetzigen Präsidenten den Fußball-Gewinnler nicht umstimmten, gab die Regierung über „Arbeitsminister“ Prieto der betreffenden Fernsehgesellschaft einen Wink, gegen den Widerspruch undenkbar war. Die Anstalt löste den bereits abgeschlossenen Kommentatoren-Vertrag. König Pele war in Ungnade gefallen und hatte zu verstummen. Dafür durften andere ungerügt zum Rufmord schreiten: Feiger Lump, gar Vaterlandsverräter hieß die Perle Pele plötzlich.

★

Natürlich bedeutet ein Interview-Verbot von gestern noch nicht, daß Pele heute oder morgen ein armer Mann ist. Aber: Ausgesorgt für's Leben? Das Fragezeichen bleibt bei jedem, solange er in jener Welt lebt.

D. W.

Von Jahr zu Jahr gewachsen

Wenn wir bisher auch erst ein einziges Mal und obendrein nur für ein Jahr in der Berliner Bezirksliga vertreten waren, 1970 wieder in die Bezirksklasse abgestiegen sind, wo wir derzeit einen guten Mittelplatz einnehmen, so ist es mit unserer BSG Motor Lichtenberg doch erheblich vorangegangen, sind wir, ebenso wie unsere Republik, systematisch gewachsen. Ich kann das beurteilen, weil ich seit 1946 dabei bin, bei der SG Friedrichsfelde begann, aus der unsere BSG Motor hervorgegangen ist. Waren es Anfang der fünfziger Jahre lediglich drei Mannschaften, stehen jetzt zwölf Kollektive im regelmäßigen Spielbetrieb, darunter acht Nachwuchsvertretungen. Daß sich insbesondere unsere Nachwuchsabteilung so erfreulich entwickelt hat, das ist vornehmlich ein Verdienst unseres langjährigen Nachwuchsleiters Karl Tonn. Besonders stolz sind die 203 Mitglieder unserer Sektion natürlich darauf, daß wir als „Vorbildliche Sektion des DFV der DDR 1973“ geehrt worden sind. Im gleichen Jahr wurde unsere Gemeinschaft übrigens als einzige Berliner BSG als „Vorbildliche Sportgemeinschaft des DTSB“ ausgezeichnet.



net. Jetzt gehen unsere Fußballer daran, das Sportheim auf dem Platz in der Zächertstraße auszubauen. Mit tatkräftiger Unterstützung der Trägerbetriebe und durch Eigenleistungen unserer Mitglieder soll dieses Vorhaben möglichst bald verwirklicht werden.

Werner Pawlitzky, Berlin
Technischer Leiter
der BSG Motor Lichtenberg

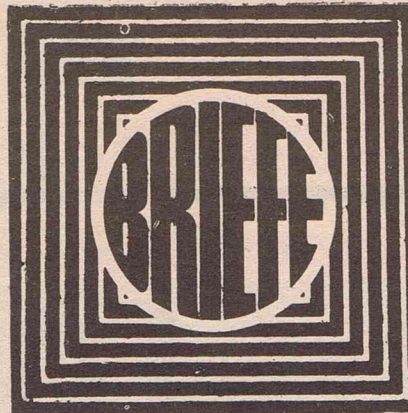
Technische Ausbildung forcieren

Die WM-Endrunde hat uns deutlich gezeigt, daß wir in punkto Technik noch einen erheblichen Nachholbedarf haben. Kampfgeist, Kondition und Taktik genügen meines Erachtens bereits höchsten Ansprüchen. Die Technik ist aber eine unabdingbare Voraussetzung, um zur Weltspitze aufzuschließen zu können. Dem muß in der Ausbildung künftig unbedingt und in verstärktem Maße Rechnung getragen werden.

Kurt Uhlig, Dresden

Für das Solidaritätskonto

Die BSG ROBOTRON Radeberg, in der abgelaufenen Saison Achter der Dresdner Bezirksliga und die Ligaververtretung der TSG Gröditz trennten sich am 3. August in einem Freundschaftsspiel 2:2. Doch viel wichtiger als dieses Ergebnis war die



Tatsache, daß sich beide Kollektive in einem Solidaritätsspiel gegenüberstanden, der Reinertrag von 200 Mark auf das Solidaritätskonto überwiesen wurde. Gleichzeitig war diese Begegnung ein im Wettbewerbsprogramm beider Gemeinschaften enthaltener „Leistungsvergleich zur Erfüllung des Jahres-sportplans“.

Heinz Schulze, Radeberg
Sportinstrukteur
der BSG ROBOTRON

Schiedsrichter auf der Schulbank

Der KFA Bad Doberan hatte kürzlich eine sehr gelungene Schiedsrichter-Weiterbildungsveranstaltung organisiert. Unter der Leitung des Rostocker Liga-Schiedsrichters Trczinka konnten die anwesenden Sportfreunde ihre Regelkenntnisse erheblich vertiefen. Alle Teilnehmer waren sehr angetan von dieser Veranstaltung und möchten sich auf diesem Wege beim Sportfreund Trczinka recht herzlich für seine Darlegungen bedanken. Schade, daß lediglich zwölf Unparteiische an diesem Lehrgang teilgenommen haben.

Dieter Schröder, Bad Doberan
Vorsitzender der Schiedsrichterkommission im KFA Bad Doberan

Nicht Meyer, sondern Schröder

In der Bildunterschrift auf Seite 3 der fuwo-Ausgabe Nummer 32 ist Ihnen ein Fehler unterlaufen. Bei der Begrüßung der Kapitäne handelt es sich um Erfurter Stürmer Schröder und nicht um Meyer.

Gerhard Hinze, Weimar
Ja, Kapitän der Erfurter ist Schröder, der auch auf dem Foto zu sehen ist. Wir bitten, den bedauerlichen Fehler zu entschuldigen.

Vergeblich gewartet

Für Sonnabend, den 3. August 1974, hatte die SG Fortuna Berlin-Biesdorf einen Freundschaftsspiel-Vertrag mit der Frankfurter Bezirksligamannschaft SG Dynamo Fürstenwalde II abgeschlossen. Während das beiderseitige Reservetreffen stattfand, erschienen zur Begegnung der I. Vertretungen nur drei Gäste Spieler. Kein Funktionär war anwesend, auch in den darauffolgenden Tagen kein Wort der Entschuldigung oder Er-

klärung. Wir mußten den Zuschauern das Geld zurückzahlen, dem Schiedsrichterkollektiv die Spesen ersetzen, ganz abgesehen davon, daß auch unsere Aktiven wenig über den Ausfall erbaut waren. Wir sind gespannt, ob sich die SG Dynamo Fürstenwalde nun wenigstens einmal äußert.

Dieter Borchert, Berlin
Übungsleiter der SG Fortuna Biesdorf

Die besondere Frage

Wie ist das mit dem Versicherungsschutz?

Der Volkssport erlangt in unserer Republik eine immer größere Bedeutung. Wie ist das nun eigentlich mit dem Versicherungsschutz, wenn wir mit unserer Brigademannschaft spielen, sich jemand, der nicht Mitglied im DTSB ist, verletzt?

Werner Herold, Bautzen
Darauf antwortete kürzlich in „Deutsches Sportecho“ der Abteilungsleiter im Bundesvorstand des DTSB der DDR Heinz Vogel:

In Verwirklichung des sozialpolitischen Programms des VIII. Parteitag der SED wurde durch einen gemeinsamen Beschluß des ZK der SED, des Ministerrates der DDR und des Bundesvorstandes des FDGB der Versicherungsschutz für gesellschaftliche Tätigkeiten erweitert (veröffentlicht im Gesetzblatt Teil I, Nr. 22 vom 15. Mai 1973). Er hat zum Inhalt, daß alle in einem Arbeitsverhältnis stehenden Bürger, die bei einer organisierten gesellschaftlichen, kulturellen und sportlichen Tätigkeit einen Unfall erleiden, die gleichen finanziellen Leistungen erhalten, wie bei einem Arbeitsunfall.

Hervorheben möchte ich jedoch, daß es sich hier um eine organisierte Tätigkeit handelt und demzufolge der Wettkampf Ihrer Fußballmannschaft im Gewerkschaftsbereich durch die zuständige Gruppe oder andere Organisationen vereinbart wurde. Der Versicherungsschutz schließt auch Übungs- und Trainingsstunden, Teilnahme an Versammlungen, Demonstrationen oder den direkten Weg von und zur Wettkampfstätte ein. In diesen Versicherungsschutz sind jedoch Bürger unserer Republik, die in keinem Arbeitsverhältnis stehen, nicht mit einbezogen. Für sie tritt die Versicherung des DTSB in Kraft, die im Prinzip bei Arbeitsunfähigkeit ein Tagegeld von 5 Mark festlegt.

Den Freunden Ihrer Fußballmannschaft möchte ich jedoch auf diesem Wege empfehlen, am organisierten Sport des DTSB der DDR teilzunehmen und aktive Mitglieder unserer Organisation zu werden.

* Zitat

Aus der polnischen Zeitung „Tribuna Ludu“

Noch sind nicht alle Trümmer, die der amerikanische Bombenterror in Hanoi hinterließ, beseitigt. Den Folgen des barbarischen Krieges kann man noch überall begegnen. Doch das Antlitz der Hauptstadt bestimmen Menschen, die wieder lachen gelernt

haben, die optimistisch an ihre Aufgaben gehen. Bemerkenswert ist, daß in dieser Situation dem Sport bereits große Aufmerksamkeit gewidmet wird. Überall entstehen Sektionen und Sportgemeinschaften, werden Männer und Frauen Mitglieder, um Fußball oder Volleyball zu spielen, zu schwimmen oder Leichtathletik zu betreiben. Populär wurden auch die Straßenläufe durch die Hauptstadt, die stets einige hundert Menschen am Start sehen.

Ich hatte die Gelegenheit, selbst dabei zusehen. Mit einer gemeinsamen

Gymnastik erwärmten sich alle Teilnehmer. 500 Personen. Davon allein 300 Frauen! Sie kamen in Sportzeug oder in Straßenbekleidung, ja einige sogar in ihrer Tracht.

Natürlich waren nicht alle der 500 so geübt im Laufen. Einige hielten die drei Kilometer nicht durch. Sie verstanden es noch nicht, die Strecke und ihre Kräfte gut einzuteilen. Auch hier macht Übung den Meister. Der Straßenlauf durch die Wohnviertel und den Park Bach Thao hat sicherlich einige angeregt, es bei dem einen Versuch nicht zu belassen.

FREUNDE AUS DER DRV ZU GAST

„Diese bewegenden Stunden werden wir nie vergessen!“

Herzliches Freundschafts-Meeting mit den Fußballern aus der Demokratischen Republik Vietnam am Sonnabend im Pößnecker Karl-Marx-Werk

Sonnabend, 10 Uhr, vor der Betriebsschule „Heinz Kapelle“ des größten Buchherstellers der DDR, des Karl-Marx-Werkes Pößneck. Die Werktätigen, Fußballer und ausländischen Praktikanten – unter ihnen 25 vietnamesische Freunde, die hier zu Facharbeitern der polygrafischen Industrie ausgebildet werden – empfingen die Mitglieder der Stadtauswahl Haiphong zum Freundschafts-Meeting. Gleich waren die Männer um Delegationsleiter Nguyen the Hao umringt, in Diskussionen verwickelt, ein fruchtbarer Erfahrungsaustausch begann.

Das ging zu Herzen, wie alle, in dem Bestreben, sich gegenseitig zu helfen, von ihren Aufgaben und ihren Erfolgen in der Arbeit und im Sport berichteten. Man spürte an allen Ecken und Enden die Solidarität. „Sie äußert sich ja schon darin, daß wir hier den Freunden aus der Demokratischen Republik Vietnam eine intensive Facharbeiter-Ausbildung gewährleisten.“ Bui duc Ben, Nguyen van Thu, Trinh guoc Hoat und Mai van Thai, die Gruppenleiter der im Karl-Marx-Werk arbeitenden (und sehr oft auch vor ihrem Internat Fußball spielenden) vietnamesischen Freunde, nickten beifällig zu diesen Worten Erich Hammermüllers, des Instrukteurs für Ausländerwesen im Werk, das Träger des Ordens „Banner der Arbeit“ ist.

Und dann erkundigten sich alle nach den nächsten Plänen der Fußballgäste aus Haiphong. „Wir

verfolgen interessiert euren Studienaufenthalt in der DDR“, rief der Sprecher der Praktikanten, Nguyen van Thu, beim immer wieder von prasselndem Beifall unterbrochenen Meeting aus, „wir werden beim Spiel gegen Wismut Gera am 17. August dabei sein und freuen uns darauf, die Mannschaft aus unserer Heimat anzufeuern.“

Nguyen the Hao, Chefredakteur der Zeitschrift für Körperkultur und Sport in der DRV, lächelte: „Wie euch, geht es auch uns Fußballern hier in Freundesland ums Lernen. Wir sind nach den Kriegsjahren noch im Neuaufbau unseres Fußballsports. Aber wir haben uns riesig gefreut, hier die Bekanntschaft mit Spielern wie Schnuphase, Friese, Löwe oder Fritsche zu machen, die zum WM-Aufgebot der DDR gehörten. Und wir interessieren uns für alles, was sich in unserem sozialistischen Bruderland entwickelt, speziell natürlich im Fußballsport.“

Es gab keine Verschnaufpause beim Austausch der Erfahrungen und Freundschaftsbezeugungen. „Diese bewegenden Stunden werden wir nie vergessen“, drückte es Herbert Höber, der Pädagogische Direktor der Betriebsschule „Heinz Kapelle“, am Ende aus. Und noch im Bus studierten die vietnamesischen Spieler immer wieder die Broschüre „Auf den Spuren revolutionärer Kämpfer“, die, im Karl-Marx-Werk selbst erarbeitet und hergestellt, ihnen unter den vielen Freundschaftsgeschenken übergeben worden war. G. B.



Unsere Freunde aus der Demokratischen Republik Vietnam haben sich sehr gut in unserer Republik eingelebt. Überall, wo sie auftreten, werden sie mit großer Begeisterung empfangen, förmlich von den Wogen der Sympathie getragen. So war es auch in der zurückliegenden Woche, in der die Stadtmannschaft von Haiphong am Donnerstag beim 1. FC Lok Leipzig spielte und am Sonnabend zu einem begeisternden Forum in Pößneck weilte. fuwo war beide Male dabei.



Oben: Freundschaftlich vereint: Die beiden Torhüter Friese und Kim. Links: Sprachschwierigkeiten kennen Gießner und Löwe (zweiter bzw. vierter von rechts) beim gemeinsamen Abgang nicht. Rechts: Mit diesem Schuß erzielt Lisiewicz das 3 : 1 für den Leipziger Klub. Löwe schaut zu. In der Mitte Thong. Fotos: Lachmann

Gutklassige Partie fand viel Beifall

1. FC Lok Leipzig—Stadtauswahl Haiphong 8 : 1 (3 : 1)

1. FC Lok (blau-gelb): Friese, Gießner, Sekora, Gröbner, Fritsche (ab 23. Kaiser), Hammer (ab 46. Altmann), Moldt, Frenzel (ab 55. Roth), Lisiewicz (ab 46. Kühn), Löwe, Schubert (ab 46. Breternitz); Trainer: Scherbaum.

Stadtauswahl Haiphong (grün-weiß): Kim, Thu, Thong, Su, Phu, Quang, Fuc I (ab 74. Tach), Sua, Tinh, Hung, Tan (ab 80. Vi); Trainer: Do.

Schiedsrichterkollektiv: Männig (Böhlen), Dettling (Haselbach), Becker (Leipzig); Zuschauer: 3500 am Mittwoch; Torfolge: 1 : 0 Schubert (1.), 1 : 1 Hung (2.), 2 : 1 Gießner (3.), 3 : 1 Lisiewicz (37.), 4 : 1 Löwe (51.), 5 : 1 Moldt (54.), 6 : 1 Kühn (59.), 7 : 1 Breternitz (71.), 8 : 1 Altmann (81.). Vorspiel: 1. FC Lok (Junioren)—Kovostroj Decin 3 : 0 (1 : 0) durch Tore von Hähig, Dennstädt, Treske.

Eine Welle der Sympathie schlug den Spielern Haiphongs in Leipzig entgegen, als sie den Rasen betraten. Lang anhaltender Beifall begleitete jede gelungene Aktion der Hung, Tinh, Fuc und Quang. Und auch der Weg zurück in die Kabinen gestaltete sich für unsere Freunde aus der DRV zu einem unvergeßlichen Erlebnis, wie Trainer Do sichtlich berührt äußerte, mußten sie durch ein Spalier Beifall und Anerkennung spendender Zuschauer, streckten sich ihnen viele Hände entgegen. Dies war symptomatisch für die Atmosphäre, die dieses Spiel umgab, und auch für die Aktionen, die sich auf dem Rasen abspielten.

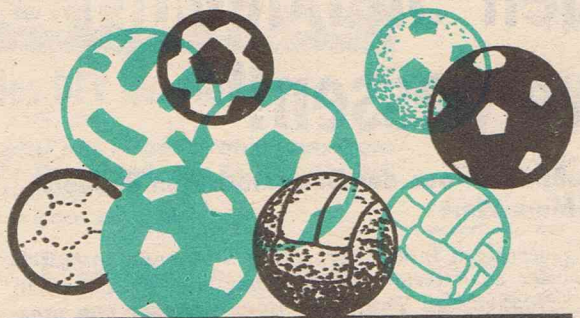
Trotz des 1 : 8 vermochten die Gäste auch in Leipzig ihr Talent, vor allem ihr balltechnisches Vermögen, nachzuweisen. Sie hatten durchaus Anteile am schnellen, gutklassigen Spiel, bei dem die Zuschauer voll auf ihre Kosten kamen. Lok bot die

bisher eindrucksvollste Leistung in der Punktspieltorbereitung. Da klappte die Abstimmung zwischen den einzelnen Mannschaftsteilen, gelang so manches blinde Anspiel (Frenzel, Moldt), fand man sich zu verblüffenden Direktkombinationen zusammen. Und wenn der 1. FCL einmal zu seinem arteigenen Spiel gefunden hat, schießen die Leipziger auch Tore, wie schon so manch routinierte Vertretung in Meisterschaftsspielen böse zu spüren bekam. So konnten die noch unerfahrenen Spieler Haiphongs den Drang des Gastgebers nicht entscheidend bremsen, zumal sie von Anfang an voll offensiv spielten und Lok erheblichen Spielraum überließen. „Man merkte den Gästen die fehlende Erfahrung an“, konstatierte Horst Scherbaum. „Allein mit Eifer war die körperliche Überlegenheit und Zweikampfhärte meiner Akteure natürlich nicht auszugleichen.“ Hinzu kam noch, daß

die Freunde aus der DRV auch nicht über die Kondition der Blau-Gelben verfügen konnten und gegen die Leipziger mit zunehmender Spielzeit in Nachteil gerieten. Immerhin zwangen sie mit nicht wenigen Aktionen die Lok-Abwehr zur vollsten Konzentration. Keine Chance blieb Werner Friese, als sich der wieselflinke Hung, von Su geschickt angespielt, durchdrückte und das 1 : 1 erzielte.

„Das war die bisher beste Mannschaft, gegen die wir spielten“, sagte Trainer Do. „Wir konnten von den Leipziguern viel lernen; allein in taktischer Hinsicht haben meine Spieler noch einiges aufzuholen.“ Der Erfahrungsaustausch stand dann auch beim gemeinsamen Beisammensein im Hotel „Astoria“ im Vordergrund. Da „analysierten“ Peter Gießner und der kleine Hung nochmal das Spiel, sah man Werner Friese mit Torwart Kim zusammen. Auch das gehörte zu diesem sportlichen Vergleich.

GÜNTHER GIESSLER



GEMIXTES

Kompliment für die Torhüterin

Sie fühlt sich pudelwohl inmitten der Schar gleichaltriger Jungen, und sie braucht ihr Licht dabei keinesfalls unter den Scheffel zu stellen. Foto-Reporter Herbert Kronfeld hielt die Serie unter dem Motto „Das Mädchen im Tor“ für uns im Bild fest. Gelegenheit dazu ergab



sich im Rahmen eines Wohnbezirks-Sportfestes in Berlin-Lichtenberg. Konzentration, Freude an der Sache sowie Einsatzbereitschaft wurden auch dann nicht gemindert, als dem Gegner ein Tor gelang. Am Schluß mußten die Jungen ihrer weiblichen Mannschaftsgefährtin vorbehaltlos zugestehen: Du hast keine Sache wirklich prima gemacht!



Die Flutlichtmasten im Dresdner Dynamo-Stadion bilden einen attraktiven Hintergrund für diese fußballbegeisterten Jungen. Sie sorgten in den zurückliegenden Wochen der Spielpause hier für die einzige Belebung. Es dauert jedoch nicht mehr lange, dann rüsten auch die vielen Dynamo-Anhänger wieder zum Aufbruch, um ihrer Elf lautstark den Rücken zu stärken. Und unter den Lichtbündeln der „Giraffen“ heißt es für die Dresdner wenig später, im UEFA-Cup zu bestehen.

Foto: Sturm

Juventus-Späher gehen auf Reisen

Beim FC Vorwärts Frankfurt (Oder) haben sich in dieser Woche Gäste aus Italien angesagt. Vom 12. bis 14. August weilt eine Delegation von Juventus Turin in der Stadt an der Oder, um sich einen Einblick in das Können der Armee-Mannschaft zu verschaffen, die am 18. September bekanntlich zu Hause im Hinspiel der 1. Runde des UEFA-Pokals auf den vielfachen italienischen Landesmeister trifft. Die Herren Juliano und Pich, die dem Vorstand von Juventus angehören, werden sich das Training ansehen und den Kontrahenten im freundschaftlichen Vergleich mit Dynamo Fürstenwalde am Mittwoch studieren.

Keine Frage, daß der FC Vorwärts nicht all seine (Trumpf-)Karten aufdecken wird...

Ab Freitag im Handel

Wer sich über alles Wissenswerte im Zusammenhang mit der am 24. August beginnenden Meisterschaft unserer höchsten Spielklasse informieren möchte, erhält dazu schon in dieser Woche Gelegenheit. Ab Freitag erscheint die gemeinsam von den Redaktionen „Deutsches Sportecho“ und „fuwo“ zusammengestellte Sonderausgabe mit einem Umfang von 16 Seiten. Sie enthält neben Kommentaren eine Fülle von statistischen Materialien sowie die 14 Kollektive der Oberliga im Bild. Allen Interessenten können wir nur empfehlen, sich rechtzeitig ein Exemplar zu sichern – es könnte sonst der Fall eintreten, daß die Auflage vergriffen ist!

Drei Dresdner Auswahljunioren

In der DDR-Juniorenauswahl standen einst zwei Torhüter, die von Dynamo Dresden kamen. Der eine, Horst Rohne, weilte 1960 beim UEFA-Turnier in Österreich, und war Ersatzmann für den Magdeburger Hans-Georg Moldenhauer. Zu diesem Aufgebot gehörte auch Rohnes Gemeinschaftskamerad Gerhard Prautzsch. Ein Dutzend Jahre später hieß der Schlußmann der DDR-Juniorennelf Peter Fritzsche. Alle drei sind heute mit der Oberligamannschaft von Dynamo Dresden verbunden. Fritzsche wurde für die neue Saison als dritter Torhüter in das Kollektiv aufgenommen, Prautzsch ist Assistent von Cheftrainer Walter Fritzsche und Rohne seit kurzer Zeit stellvertretender Vorsitzender der SG Dynamo.

Herzlichen Dank sagen wir für die Kartengrüße, die uns die BSG Lokomotive Karl-Marx-Stadt, die Knaben der BSG Motor Bautzen, die Teilnehmer der Schiedsrichter-Weiterbildungslehrgänge in Kröpelin und Güstrow, FIFA-Schiedsrichter Rudi Glöckner sowie die vielen fuwo-Leser aus ihren Urlaubs-Aufenthaltsorten zuschickten.



Frank Sorge und Eberhard Schuster, die beiden zentralen Abwehrspieler des FC Karl-Marx-Stadt, sind guten Mutes. Auf ihre Erfahrungen und ihre Zuverlässigkeit dürfen der FCK unbedingt vertrauen!

Foto: Wagner



Horst Wruck im Hafen der Ehe

„Scherben bringen Glück“, nach diesem Motto handelten die Ex-Nationalspieler Gerhard Körner, Otto Fräßdorf und Jürgen Nöldner (von links nach rechts), als sie bei ihrem ehemaligen Mannschaftskameraden Horst Wruck, der sich mit Ehefrau Gudrun (links) und Schwägerin Sigrun in Sicherheit zu bringen versucht, polterten. Glücksscherben für



Der Routinier und der Benjamin – beide zählen in ihren Mannschaften in der bevorstehenden Punktspielrunde zu den Aktivposten. Rechts Kapitän Peter Ducke vom Vizemeister und Pokalsieger FC Carl Zeiss Jena, links das Talent Martin Hoffmann vom Sieger im EC II und Titelverteidiger 1. FC Magdeburg. Beide hoffen mit ihren Kollektiven auf ein achtbares Abschneiden – sowohl im Championat als auch in den Europapokal-Konkurrenzen.

Foto: Kronfeld

Alte Klasse – 6 : 3-Sieg bestätigte es!

In der kleinen Gemeinde Etgersleben spricht man sicherlich noch einige Zeit von einem fußballsportlichen Ereignis, bei dem die Zuschauer voll auf ihre Kosten kamen. Herzlich begrüßter Gast war die Altherrenmannschaft des 1. FC Magdeburg, die mit einer Reihe profilierter Spieler vergangener Jahre antrat und am Ende mit 6 : 3 Toren auch eindeutig dominierte. „Was Hirschmann, Retschlag und die anderen zeigten, war in der Tat eine echte Werbung für unseren Fußball“, schrieb uns Übungsleiter Werner Weidt von der BSG Empor Etgersleben dazu.

Die „alten Strategen“ haben es eben doch noch nicht verlernt!



einen harmonischen Bund der Ehe und auf sportliche Erfolge des 28jährigen Mittelfeldspielers des FC Vorwärts Frankfurt (Oder) in der bevorstehenden Meisterschaft und im UEFA-Pokal gegen Juventus Turin. Den symbolischen Anstoß für den neuen Lebensabschnitt führten Gudrun und Horst Wruck nach dem Verlassen des Standesamtes aus. Wünschen wir dem jungen Paar einen guten Flug des Balles. fuwo schließt sich den zahlreichen Glückwünschen an.

Gesucht wird:

DER FUSSBALLER DES JAHRES

Mit der heutigen Ausgabe schließt fuwo das große Leser-Preis-ausschreiben nach dem „Fußballer des Jahres 1973/74“ ab. Letztmals veröffentlichen wir untenstehenden Kasten, der ausgefüllt auf eine Postkarte zu kleben ist und bis spätestens Mittwochabend in der Redaktion vorliegen muß. Zum letzten Mal auch drucken wir, gewissermaßen als Hilfestellung, den Tipvvorschlag einer der 49 beteiligten Zeitungen bzw. Zeitschriften ab und lassen einen Experten zu Wort kommen: Otto Fräßdorf, über viele Jahre hinweg einer unserer besten Abwehrspieler beim FC Vorwärts sowie in der Nationalelf unserer Republik. In der Ausgabe Nummer 35 vom 27. August lüften wir das Geheimnis, wer diesmal den „Silbernen Fußballschuh“ empfangen und aus dem Kreis der Einsender einen der zahlreichen Preise entgegennehmen kann.



Drei Spieler, die in der fuwo-Umfrage nach dem „Fußballer des Jahres“ oft genannt wurden, bejubeln einen Torerfolg: Martin Hoffmann, Joachim Streich und Jürgen Sparwasser (von links). Foto: Kronfeld

Der letzte Expertentip an die Leser:

Urteil ist eindeutig: Bransch oder Sparwasser

Der ehemalige bekannte Vorwärts-Abwehrspieler Otto Fräßdorf, der es selbst verdient hätte, einmal den „Silbernen Fußballschuh“ zu empfangen, möchte jedoch auch Erich Hamann nicht unbeachtet lassen, der zu den beständigsten Oberliga-Aktiven zählt

Obwohl er nie „Fußballer des Jahres“ wurde, zählte er unbestritten zu den Lieblingen in allen Stadien. Hätte vielleicht nur die Stimme des (Fußball-)Volkes gezählt, wäre ihm sicherlich auch einmal der „Silberne Schuh“ überreicht worden. Auch heute hat er noch nichts von seiner Popularität eingebüßt, wenn er in der Altersmannschaft der SG Friedrichshagen seine Beweglichkeit und technischen Kabinettstückchen demonstriert. „Otto, Otto“, tönte es in den Stadien, wenn der FCV-Verteidiger Otto Fräßdorf zum Sturmloch ansetzte. Bei der diesjährigen Umfrage ist sein Urteil eindeutig.

„Bernd Bransch, mit dem ich selbst noch zusammenspielte und seine Anfänge in der Nationalmannschaft miterlebte, ist für mich in diesem Jahr die Nummer eins. Er zeigte über einen längeren Zeitraum konstante Leistungen, bewies seine Zuverlässigkeit bei der Weltmeisterschaft. Mit seinem Auftreten stellte er für alle ein Vorbild dar. Er riß die Mannschaft mit, führte sie auch in schwierigen Phasen geschickt.

Gefreut habe ich mich auch über die Entwicklung von Jürgen Sparwasser. Der Jürgen wies im Europapokal und in der WM nach, daß er zu einem internationalen Klassestürmer herangereift ist, der mit seinen

Toren wichtige Spiele entscheiden kann. Wünschen wir ihm nur, daß diese Entwicklung auch in den kommenden Jahren anhält. Dann könnte er unsere Sturmsorgen erheblich verringern.

In den Kreis der „Auserwählten“ würde ich auch meinen ehemaligen Klubkameraden Erich Hamann einbeziehen. „Ete“ zählt zu den spielintelligentesten Oberliga-Akteuren, der sich zudem durch seine Beständigkeit auszeichnet. Wie er auf ungewöhnlicher Position beim 1:0-Sieg gegen die BRD einschlug, nötigte Hochachtung ab und zeigte seine Leistungsstärke. Mit ihm kann auch in Zukunft gerechnet werden.“

Unsere Preise

- 1. Preis:
Ein Fernseh-Standgerät,
schwarz-weiß, 59er Bildröhre
- 2. Preis:
Ein tragbares Fernsehgerät
für Netz- und Batteriebetrieb
- 3. Preis:
Ein Fotoapparat „Praktica L“
mit Teleobjektiv (135 mm)
und Sonar
- 4. Preis:
Ein Stereoplattenspieler
„Kompliment 202“
- 5. Preis:
Ein Kofferradio
„Stern Dynamik II“
- 6. und 7. Preis:
Je eine Reise für zwei Personen
zum EM-Qualifikationsspiel
DDR-Belgien in Leipzig
- 8. und 9. Preis:
Je eine Armbanduhr
- 10. Preis:
Ein Reisewecker
- 11. bis 30. Preis:
Je ein WM-Buch 1974
- 31. bis 50. Preis:
Je ein Buch
Olympische Spiele
- 51. bis 70. Preis:
Je ein Wimpel des DFB
der DDR
- 71. bis 100. Preis:
Je ein Farbfoto unserer
Nationalmannschaft

Erläuterung zum Preisausschreiben

1. Worum geht es?

Wie Sie wissen, verehrte Leser, stimmt die Sportpresse der DDR über den „Fußballer des Jahres 1973/74“ ab. Dabei erhält jede Redaktion einen Stimmzettel, auf dem sie sechs Aktive nennen kann. Durch eine entsprechende Punktwertung wird die Reihenfolge der besten Spieler ermittelt. In unserem Preisausschreiben geht es nun darum, daß die Leser die Rangfolge der ersten drei Spieler voraussagen, die von der DDR-Sportpresse gewählt werden.

Aus diesem Grunde veröffentlichen wir auf dieser Seite einen Kasten, in den drei Namen der Reihenfolge nach einzutragen sind. Wir bitten Sie, diesen Kasten auszuscheiden, auf eine Postkarte zu kleben und an uns zu senden. Natürlich geben wir Ihnen eine kleine Hilfestellung, indem wir das Ergebnis einiger Redaktionen veröffentlichen.

Die Zeitschrift „Eulenspiegel“, Berlin, schickte uns folgende Reihenfolge zu: 1. Jürgen Sparwasser (1. FC Magdeburg), 2. Jürgen Croy (Sachsenring Zwickau), 3. Konrad Weise (FC Carl Zeiss Jena), 4. Bernd Bransch (HFC Chemie), 5. Joachim Streich (FC Hansa Rostock), 6. Martin Hoffmann (1. FC Magdeburg).

An Ihnen liegt es jetzt, die richtige „Tippreihe“ zu finden und vorausszusagen. Wir möchten Sie allerdings nochmals dar-

auf hinweisen, daß Sie nur die ersten drei Namen zu nennen haben.

2. Einsendungen

Es werden grundsätzlich nur Karten berücksichtigt, auf denen unser Kasten aufgeklebt ist. Sie sind unter genauer und leserlicher Angabe Ihrer Adresse zu richten an:

● „Die Neue Fußballwoche“, 1056 Berlin, Kennwort „Preisausschreiben“. Letzter Einsendetermin ist der 14. August 1974, 17 Uhr (Poststempel).

3. Teilnahmeberechtigung

Alle Leser unserer Zeitschrift sind an diesem Preisausschreiben teilnahmeberechtigt. Die Zahl der Einsendungen ist unbegrenzt. Angestellte des Sportverlages und deren Angehörige sind von der Teilnahme ausgeschlossen.

4. Gewinnentscheid

Gewinner unseres Preisausschreibens ist derjenige Leser, der die richtige Reihenfolge der von der DDR-Sportpresse gewählten ersten drei Spieler voraussagen kann. Werden von keinem drei richtige Tipps abgegeben, dann gewinnt derjenige Leser, der zwei richtige getippt hat. Entsprechen mehrere Einsendungen der Reihenfolge, dann entscheidet das Los über den Gewinner. Jeglicher Rechtsweg ist dabei ausgeschlossen.

Zum Ausschneiden und Aufkleben

Preisausschreiben: Wer wird Fußballer des Jahres 1973/74?	
NAME	Klub, BSG
1	
2	
3	

FREUNDSCHAFTSSPIELE

Daß der Ernst der neuen Punktspielsaison mit dem Oberliga-Beginn am 24. August und dem Liga-Auftakt am 8. September immer näher rückt, verrät die Fülle der zahlreichen Vorbereitungsspiele, denen sich die Kollektive der beiden höchsten Spielklassen in der vergangenen Woche unterzogen. Dabei standen internationale Begegnungen mit Kollektiven aus der ČSSR, Volkspolen und Dänemark ebenso auf dem Programm wie freundschaftliche Vergleiche untereinander. Neue Formationen wurden getestet, Varianten erprobt, Experimente eingegangen, um die konditionelle und spielerische Fitneß zu fördern. Zumeist setzten die Oberliga-Vertretungen die bestimmenden Akzente. Allein Neuling Vorwärts Stralsund überraschte Pokalsieger FC Carl Zeiss Jena. Lesen Sie nachstehend unsere Berichte und Kommentare.

Neuling überraschte den Pokalsieger

● Vorwärts Stralsund—FC Carl Zeiss Jena 2 : 0 (1 : 0)

Vorwärts (gelb-rot): Schönig, Renn, Bruhs, Finger, Wulst, H. Schmidt (ab 70. J. Schmidt), Baltrusch, Schulze, Marowski (ab 46. Drews), Manschus, Biehl; Trainer: Schmidt.

FC Carl Zeiss (blau-weiß): Grapenthin, Wachter, Stein (ab 53. Brunner), Weise, Kurbjuweit, Brauer, Irmischer, Schlutter, Dücke, Schröder (ab 46. Goebel), Vogel (ab 46. Kunze); Trainer: Meyer.

Schiedsrichter: Henning (Wismar); Zuschauer: 1.600; Torfolge: 1 : 0 Biehl (3.), 2 : 0 Drews (47.).

Keinen Respekt vor dem mehrfachen Meister und Pokalgewinner, der mit stärkster Aufstellung in Stralsund antrat, zeigte der Oberliga-Aufsteiger. Als H. Schmidt schon in der Anfangsphase von rechts scharf auf das Tor schoß, konnte Grapenthin den Ball nicht festhalten und Biehl vollendete. Schönig mußte dann allerdings in der 15., 16. und 17. Minute alles aufbieten, um Scharfschüsse von Vogel, Irmischer und Kurbjuweit abzuwehren. Trotzdem blieben dann auch die Stralsunder weiterhin mit guten Angriffen über die Außenstürmer und mit gelungenen Doppelpässen torgefährlich, und hatten durch Biehl und Manschus weitere gute Chancen, das Ergebnis noch vor dem Pausenpfeiff zu verbessern. Der eingewechselte Drews erzielte kurz nach Wiederbeginn nach einem Alleingang den zweiten Treffer für den Neuling. Er zeigte bei dieser Begegnung gegen den hohen Favoriten seine bisher beste Partie der Vorbereitungsspiele. Insbesondere Baltrusch und Biehl gefielen durch ihr bewundernswertes Laufpensum. **WERNER BAUSCHKE**

Wiederum brach Franke den Bann

● FC Karl-Marx-Stadt—Zaglebie Wałbrzych 2 : 0 (0 : 0)

Der regennasse Boden stellte an beide Mannschaften hohe Anforderungen. Da sich jedoch der FCK und die Gäste vorwiegend ihrer guten technischen Mittel bedienten, entwickelte sich dennoch eine flotte, abwechslungsreiche Partie. Mit ihrer angriffsbetonten Spielweise zwangen die Karl-Marx-Städter die polnische Elf oft in die Deckung, in der Verwertung der in Hülle und Fülle herausgearbeiteten Torchancen hat der

FCK aber noch Nachholebedarf. Joachim Müller, Bartsch und Schellenberg verfehlten oft nur knapp das Ziel oder scheiterten am reaktions-schnellen polnischen Torhüter Madeja. Erst als Verteidiger Franke nach der zwölften FCK-Ecke mit einem maßgerechten Kopfballtreffer für das 1 : 0 sorgte, kam die Gästeabwehr mehr und mehr ins Wanken. Nach einem langen Solo von Wolf, der neben Schellenberg die meisten Angriffe inszenierte, baute Sachse aus Nahdistanz die Führung aus. In der Schlussminute hatte Schellenberg das 3 : 0 vor den Füßen, doch Madeja war wieder auf dem Posten.

Der FCK spielte mit: Krahnke, Schuster, Franke, Sorge, P. Müller, Bartsch, Schädlich, Wolf, J. Müller, Schellenberg, Sachse; Trainer: Hoffmann; Torfolge: 1 : 0 Franke (60.), 2 : 0 Sachse (75.).

GERHARD OERTEL

Der Regen „weckte“ die Blumenstädter

● FC Rot-Weiß Erfurt—Jednota Turnov 3 : 1 (1 : 0)

Die 0 : 1-Niederlage gegen Skoda Plzen hat die Erfurter geschockt. So kam auch gegen die Jednota-Elf keine große Stimmung innerhalb und außerhalb des Spielfeldes auf. Erst der wolkenbruchartige Regen „weckte“ die Spieler. Die Rot-Weißen verstanden es nicht, dem Gast hohes Tempo aufzuzwingen. Niemand wirkte im Mittelfeld spielbestimmend, alles geschah ohne Aggressivität. So blieb das Spiel des Oberliga-Vertreters zu kopflos, zu leicht durchschaubar. Dabei begann die Begegnung wie erwartet. Ein schöner Treffer von H. Weißhaupt schien das Geschehen in die entsprechenden Bahnen zu lenken. Ein weiterer Scharfschuß knallte gegen das Holz. Dann aber legte sich die Angriffswucht der Rot-Weißen, liefen die Aktionen zu behäbig. Die vor der Pause kaum konstruktiv auftretenden Gäste nutzten diese „Zurückhaltung“ des Gegners nach der Pause. Das Ausgleichstor unterstrich unsere Feststellung, veranlaßte die Rot-Weißen, zusammen mit der kalten Dusche, die Petrus bereithielt, dann doch ein wenig aus der Reserve herauszutreten.

FC Rot-Weiß spielte mit: Hagemann, Birke (ab 54. Fritz), Ege (ab 46. Göpel), Krebs, Menges, Lindemann (ab 46. Schmidt), Tsch. Schnur, J. Weißhaupt, H. Weißhaupt, Schuster; Trainer: Bäßler; Torfolge: 1 : 0 H. Weißhaupt (7.), 1 : 1 Svoboda (45.), 2 : 1 Göpel (75.), 3 : 1 Schröder (76.).

HORST SZULAKOWSKI

Favorit war nie gefährdet

● HFC Chemie—Motor Nordhausen West 4 : 1 (3 : 0)

In der intensiven Vorbereitungszeit auf die kommende Punktspielsaison war der Vergleich für beide Partner auf alle Fälle ein wertvoller Test. In der ersten Spielhälfte bestimmte der HFC mit schnellem und druckvollem Spiel eindeutig das Geschehen, woran vor allem Bransch mit klugem Einsatz der schnellen Flügel großen Anteil hatte. Die Nordhäuser kamen wenig zum Zuge und wirkten nach einer erst am Vorabend beendeten Bulgarienreise (mit zwei Siegen) sehr müde. Das Ergebnis ging vollauf in Ordnung. Nach Seitenwechsel erzielte Schütze einen herrlichen Anschlußtreffer, der das Gästespiel jetzt zwar belebte, aber die Favoritenrolle des HFC Chemie nicht ernsthaft gefährdete. Einzig die sicheren Abwehrparaden des eingewechselten Stammtorhüters Kronenberg, starkes HFC-Schußspech, aber auch oft mangelnde Konzentration ließen es zu keiner höheren Torquote kommen, obwohl sie den gebotenen Chancen nach durchaus möglich gewesen wäre.

HFC spielte mit: Pahl, Strozniak (ab 69. Kersten), Wawrzyniak, Meinert, Bransch, Nowotny (ab 46. Donau), Robitzsch, Schmidt, Peter, Enke, Krosse; Trainer: Hoffmann; Torfolge: 1 : 0 Krosse (6.), 2 : 0 Peter (20.), 3 : 0 Strozniak (26.), 3 : 1 Schütze (56.), 4 : 1 Enke (64.).

KURT MÜNDECKE

Müheles zog der FCV seine Kreise

● Post Neubrandenburg—FC Vorwärts Frankfurt/O. 2 : 6 (1 : 2)

Als Jendrusch in der 8. Minute plötzlich frei vor Torhüter Kahnt stand und sich ver stolperte, ging der Führungstreffer für den Gastgeber in die Binsen. Er wäre aber nötig gewesen, um den FCV mehr zu fordern. Als dann ein Foulstrafstoß, durch Pfefferkorn verwandelt, das 0 : 1 brachte, glaubte noch keiner an einen solch klaren Sieg der Gäste, zumal Post-Kapitän Rapphahn einen direkten Freistoß in der 30. Minute gegen den Pfosten setzte und Berude den zurückspringenden Ball über die Latte köpfte. Bis dahin verdiente sich vor allem Torhüter Wienhold die

Note 1. Nach der Pause zog Vorwärts seine Kreise, brachte die Post-Abwehr ins Wanken, und da der nun eingewechselte Torhüter Bengs keinen guten Tag hatte, kam der „Einbruch“. Die lauffreudigen Piepenburg, Andrich und Probst stürmten jetzt immer erfolgreicher gegen das Gehäuse der Hausherrn. Dennoch konnten die Neubrandenburger das Ergebnis weitaus besser gestalten, wenn Steinke, Jendrusch und Berude Großchancen genutzt hätten. So wurde Vorwärts der Sieg zu leicht gemacht.

Der FCV spielte mit: Kahnt, Schuth (ab 75. Göbel), Hause, Andrich (ab 60. Withulz), Strübing, Krautzig, Probst, Segger, Andrich, Pfefferkorn, Piepenburg; Trainer: Reichelt; Torfolge: 0 : 1 Pfefferkorn (26.), Foulstrafstoß, 0 : 2 Probst (43.), 1 : 2 Scheller (44., Foulstrafstoß), 1 : 3 Segger (50.), 1 : 4 Piepenburg (68.), 1 : 5 Göbel (80.), 1 : 6 Göbel (82.), 2 : 6 Jendrusch (86.).

FRITZ JAHADOW

● Internationale Begegnungen der vergangenen Woche: Benfica Lissabon gegen Cruzeiro Belo Horizonte 5 : 3 (in Los Angeles); FC Brügge—Ajax Amsterdam 1 : 4; Schalke 04—Celtic Glasgow 4 : 0; KB Kopenhagen—Fortuna Düsseldorf 1 : 3; Hertha BSC Westberlin—Ajax Amsterdam 1 : 0; Turnier in Bilbao: Feyenoord Rotterdam—Bayern München 2 : 1, Racing White Brüssel—Bayern München 5 : 1, Feyenoord Rotterdam—Atletico Bilbao 2 : 2 (im Endspiel, Elfmeterschießen für Feyenoord). VV St. Truiden—MSV Duisburg 0 : 1, Rot-Weiß Essen—FC Everton 1 : 2, Wuppertaler SV—FC Chelsea London 1 : 3.



Krosse (Nr. 11) eröffnete in der 6. Minute den Torreigen beim 4 : 1 der Hallenser gegen Nordhausen, Fotos: H. P. Beyer

Führung beinahe noch eingebüßt

● **BFC Dynamo—Arkonia Szczecin**
1:0 (1:0)

Gegen die Mittelfeldmannschaft der II. polnischen Liga besaßen die Berliner fast immer Vorteile im Feldspiel. Sie wurden aber nur zu einem Treffer genutzt, der zudem noch nach einem Eckball durch eine sehenswerte „Bogenlampe“ (41. von Lauck erzielt wurde und keiner Kombination entsprang. Der BFC, zuletzt wegen seiner Konsequenz in Tornähe gelobt, besaß diesmal trotz gefälligen Spielaufbaus hier nicht den richtigen Biß. So blieb der Gast, im übrigen mit seiner vorbildlich fairen Haltung ein geradezu idealer Partner in der Vorbereitungsperiode, fast immer Herr der Situation. Eine Viertelstunde vor dem Abpfiff war für ihn sogar das 1:1 nahe. Die Berliner überstanden jedoch die Schrecksekunde mit Glück, denn Kwiatkowskis Schuß wurde von der Latte aufgehalten.

Dynamo trat an mit: Lihsa, Brillat, Carow, Jonelat, Schütze (ab 16. Ullrich), Lauck, Terletzki, P. Rohde, Riediger, Johannsen, Weber (ab 58. Labes).

H. G. BURGHause

Nach einer Stunde brach der Widerstand

● **Dynamo Schwerin—Stahl Riesa**
1:4 (0:1)

Ein recht klarer Erfolg der Gäste, die eine Stunde lang Mühe hatten, den Widerstand der Gastgeber zu brechen. Letztlich gab die körperliche Fitneß und die spielerische Überlegenheit den Ausschlag, obwohl auch hier noch einiges für Stahl zu verbessern bleibt. Die Riesaer nutzten mit Doppelpaßspiel den Raum und hatten in Börner einen entschlossenen Stürmer. In der Deckung waren Hauptmann und Scharf die überragenden Leute. Dynamo hatte zu viele Ballverluste, baute in der letzten halben Stunde stark ab und zeigte sich besonders in der Deckung nicht stabil genug.

Riesa spielte mit: Scharf, Ringel, Hauptmann, Schlutt, Lippmann, Schremer, Berger, Runge, Meinert, Börner, Schröder (ab 58. Paul); Trainer: Guttmann; Torfolge: 0:1 Börner (26.), 0:2 Börner (57.), 1:2 Kirchhof (68.), 1:3 Börner (75.), 1:4 Paul (86.).

LUDWIG ROLOFF

Fünf Treffer durch Kreische

● **Kombination TSG Tettau/Aktivist Lauchhammer—Dynamo Dresden**
1:13 (0:6)

Gegen eine Kombination der TSG Tettau/Aktivist Lauchhammer spiel-

ten die Schützlinge von Cheftrainer Fritsch über die gesamte Spielzeit mit hohem Tempo und klugen Doppelpaßaktionen. Der ehrgeizige Übungspartner konnte bis zur Pause eine 6:0-Führung von Dynamo nicht verhindern. Auch danach zogen die Männer um Kreische ihre Kreise und kamen zu weiteren sieben Torerfolgen. In der 89. Minute brachte Kurz für die Kombination den umjubelten Ehrentreffer unter. 1000 Zuschauer dankten mit Beifall für dieses Sportereignis in der kleinen sportfreundigen Gemeinde Tettau.

Dynamo spielte mit: Boden, Ganzera, Dörner, Weber, Wätzlich, Häfner, Schade, Kreische, M. Müller, Richter, Heidler (ab 70. Geyer); Trainer: Fritsch; Torfolge: 0:1 Kreische (15.), 0:2 Kreische (18.), 0:3 Dörner (25.), 0:4 Wätzlich (43.), 0:5 Kreische (44.), 0:6 Kreische (45.), 0:7 Dörner (60.), 0:8 Dörner (65.), 0:9 Heidler (66.), 0:10 M. Müller (72.), 0:11 Heidler (75.), 0:12 Kreische (80.), 0:13 M. Müller (84.), 1:13 Kurz (89.).

HEINRICH THEISSEN

Zweimal ohne Gegentreffer

● **FC Hansa Rostock gewann bei Frem Kopenhagen und SK Holbaek**
jeweils mit 3:0

Seine internationalen Begegnungen in Vorbereitung auf die neue Meisterschaftssaison setzte der FC Hansa Rostock mit zwei Spielen in Dänemark fort. Dabei waren die Ostsee-Städter erneut erfolgreich. Beim Ex-Meister Frem Kopenhagen und beim Oberliganeunten SK Holbaek wurde jeweils mit 3:0 gewonnen, so daß Hansa-Cheftrainer Heinz Werner recht zufrieden sein konnte. „Wir haben gegen zwei spielstarke Vertretungen gut ausgesehen, wurden echt gefordert und schossen dennoch insgesamt sechs Tore — das stimmt natürlich optimistisch.“

Die von Sykora umsichtig organisierte Abwehrreihe der Hanseaten, die keine Gegentreffer zuließ, konnte sich in beiden Treffen besonders auszeichnen. Bei Frem standen die Rostocker in den ersten 45 Minuten unter Druck, konnten sich dann jedoch frei machen und in zunehmendem Maße das Spiel bestimmen. Schließlich waren die Gäste so eindeutig überlegen, daß der 3:0 (0:0)-Erfolg auch in dieser Höhe vollauf verdient ausfiel. Lenz (62.), Hahn (72.) und Decker (88.) waren die Torschützen.

Der FC Hansa spielte mit: Schneider, Kaube, Sykora, Ramlow, Märzke, Decker, Schühler, Mischinger (ab 70. Kehl), Lenz, Streich, Hahn.

Beim 3:0 (1:0) in Holbaek begannen die Rostocker, bei denen der prächtig aufgelegte Streich wiederum für gelungene Kombinationen verantwortlich zeichnete, glänzend. Nach dem Führungstreffer durch Lenz (25.) geriet die Elf dann vorübergehend in Bedrängnis und konnte das Spiel erst in der Schlußphase wieder offen ge-



Ein Tor von Auswahlspieler Lauck sicherte dem BFC Dynamo den 1:0-Erfolg gegen Arkonia Szczecin. Hier verfehlt Johannsen nur knapp das gegnerische Gehäuse. Rohde (links) und Gogacz beobachten voller Aufmerksamkeit die Aktion. Foto: Killian

stalten, in der Kehl und Streich auch die beiden weiteren Treffer erzielten. Diesmal spielte der FC Hansa mit: Jakubowski, Sykora, Kische, Ramlow, Märzke, Decker (ab 70. Rahn), Schühler, Mischinger (ab 60. Kehl), Lenz, Streich, Hahn.

DIETER STAAK

Freundschaftsspiele in der Woche

● **FC Carl Zeiss Jena—ARKA Gdynia** 2:0 (1:0) / Torschützen: Ducke, Vogel; **Motor Rudisleben—ARKA Gdynia** 0:0; **Aktivist Schwarze Pumpe** gegen **1. FC Union Berlin** 2:2 (0:2) / Loth, Sigusch (beide Union), Zocher, Kick; **Chemie Buna Schkopau—Chemie Böhlen** 1:3 (0:2) / Reimer, Czuch, Friedel (alle Böhlen), Langer; **Motor Bautzen—Stahl Riesa** 0:0; **Aktivist Espenhain—1. FC Lok Leipzig** 1:6 (0:4); **HFC Chemie—Dynamo Eisleben** 3:0 (1:0) / Peter, Nowotny, Vogel; **Aufbau Schwedt** gegen **BFC Dynamo** 1:9 (0:3) / Riediger, Brillat, Terletzki (je 2), Rohde, Lauck und Schütze (alle BFC); **Vorwärts Stralsund—Vorwärts Plauen** 3:3 (2:1) / Biehl (2), Siermann (Stralsund), Erhardt (2), Pohl (Plauen); **Lok Prenzlau—KKW Nord Greifswald** 0:1; **Chemie Velten—BFC Dynamo II** 1:8 / Schwierske (2), J. Jahn (2), Schulenberg, Stobernack, Trümpler und Netz (alle BFC); **Fort-**

tuna Biesdorf—EAB Lichtenberg 47 1:4 (0:2) / Müller (3), Schneider (für EAB); **Narva Berlin—SG Berlin-Friedrichshagen** 2:3; **Narva Berlin—Empor Dessau** 6:1; **Zentronik Sömmerda—Skoda Plzen** 0:1; **Stahl Finow—Einheit Pankow** 1:1; **Motor Babelsberg—TSG Gröditz** 3:2 (0:1) / Telleis (2), Kuhlbrodt (beide Motor); **Stahl Brandenburg—Stahl Finow** 5:2 (1:2) / Ozik, Ulke, Kriegbaum, Weingärtner, Holler (alle Brandenburg); **Stahl Hennigsdorf—KKW Nord Greifswald** 1:1 (0:1); **Stahl Hennigsdorf—Wismut Gera** 1:4 (0:3); **Videoton Szekesfeher** gegen **Wismut Aue** 3:2 (2:0) / Teubner und Escher (Wismut); **Banyasz Tatabanya—Wismut Aue** 1:2 (0:1) / Teubner und Erler (Wismut); **Gornik Czerwionka—Sachsenring Zwickau** 2:5 (1:0) / Dietzsch (3), Rentzsch, Leuschner (für Zwickau); **TJ Trinec** gegen **Sachsenring Zwickau** 2:1 (2:0) / Dietzsch (für Zwickau); **Dynamo Fürstenwalde—Aktivist Brieske-Senftenberg** 1:2 (1:1); **Chemie Leipzig II—DDR-Juniorenauswahl** 1:1 (0:0); **Chemie Leipzig** gegen **FC Carl Zeiss Jena II** 1:0 (1:0); **Lok Delitzsch—Lok/Vorwärts Halberstadt** 0:1 (0:1); **Einheit Güstrow—Aufbau Schwedt** 2:3 (2:1); **TSG Angermünde—Aufbau Schwedt** 0:7 (0:3); **Motor Hermsdorf—Chemie Buna Schkopau** 1:6 (1:3); **GKS Katowice—Energie Cottbus** 0:0.

EINWÜRFE

Englands Cupsieger und Meisterschaftszweiter **FC Liverpool** gewann beim Bundesliga-Vertreter **1. FC Kaiserslautern** ein Freundschaftsspiel mit 3:1 (2:0).

Italiens Nationalliga-Meisterschaft startet erst am 9. Oktober in die neue Saison.

Jimmy Greaves, einer der besten englischen Fußballspieler in den sechziger Jahren, kann auf seine beiden Töchter stolz sein. Die 15jährige Lynn ist eine talentierte Leichtathletin. Die 100 m und 200 m lief sie

bereits in 12,4 bzw. 26,0 s. Die 13 Jahre alte Mitzi versucht sich mit Erfolg als Trampolinspringerin.

Bert Trautmann, der 1956 im Tor des englischen Cupsiegers **Manchester City** mit angebrochenem Halswirbel das Finale durchstand, wird Ende des Jahres die Funktionen des Auswahltrainers in Indonesien übernehmen. Sein Vertrag läuft zunächst nur über drei Monate.

Mexiko will in nächster Zeit zahlreiche Fußballschulen eröffnen, um im ganzen Land das Spiel zu beleben und wieder An-



schluß an den internationalen Standard zu finden.

Luis Cubilla, Uruguays Rechtsaußen bei der letzten WM-Endrunde in der BRD, beleidigte und bedrohte einen Journalisten,

der ihn kritisiert hatte. Jetzt wird Cubilla von der Polizei gesucht.

Die Eintrittspreise auf den Plätzen der neuen österreichischen Bundesliga sind vor Beginn der Spielzeit 1974/75 bis zu 42 Prozent (!) erhöht worden.

Jose Altafini, der 36jährige brasilianische Stürmer bei Juventus Turin, Gegner des FC Vorwärts im UEFA-Pokal, wird seine letzte Saison als aktiver Fußballer bestreiten. Altafini ist seit 1958 in Italien tätig. Er möchte später als Trainer oder Sportjournalist arbeiten.

20 Jahre BSG Motor Stahmeln

Abzeichen 1,30 M. · Biergläser 5,— M (einschließlich Rückporto). Zu beziehen durch

J. Köber
7026 Leipzig, Fr.-Bosse-Str. 92

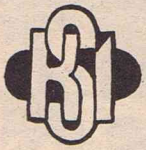
Suchen Spielpartner

der Bez.-Liga oder Bez.-Klasse für den 17./18. August 1974 und 24./25. August 1974.

BSG Motor Grimma, Bez. Leipzig

Angebote an H. Fischer,
724 Grimma, Wurzenstr. 18

fuwo setzt die Serie über die EM-Gruppenegegner der DDR fort mit: ISLAND



Island ist eine Insel im Nordatlantik, am äußeren Rand des Nordatlantikstroms gelegen. Die Insel baut sich auf vulkanischen Felsen älterer und jüngerer Formationen auf und ist etwa 40 000 Quadratmeilen groß (103 000 km²). Weniger als ein Viertel der Fläche ist bewohnt. Der Rest sind Hochlandeinöden, Lavaströme, Seen und Gletscher. Die Einwohnerzahl hat jetzt die 200 000er Grenze überschritten. Größte Städte sind Reykjavik (die Hauptstadt des Landes zählt 83 000 Einwohner), Kópavogur (ein Vorort von Reykjavik mit 11 500), Akureyri (11 000), Hafnarjörður (10 500), Keflavik (6 000), Vestmannaeyjar (vor dem Vulkanausbruch im Januar 1973, der große Teile der Stadt verwüstete, 5 300) und Akranes (4 500).

Auf Island herrscht ozeanisches Klima mit mäßiger Wärme und Kälte. Fischfang, Fischindustrie und Landwirtschaft sind die Hauptbeschäftigungszweige, obwohl sich in den letzten Jahren auch verschiedene Industrien entwickelten. Der Hauptanteil des Exports sind Fischprodukte.

Island ist eine konstitutionelle Republik. Im Jahre 930 wurde das alte isländische Reich gegründet und die erste Versammlung des Althing, des ältesten Parlaments Europas, abgehalten. Das alte Reich (Commonwealth) war eine demokratische Republik ohne in sich gefestigte Regierungsgewalt. Diese Schwäche führte 1262 zur Unterwerfung unter den König von Norwegen. Von 1380 an wurden Island und Norwegen durch Dänemark regiert. Erst 1918 endete ein langandauernder Streit zwischen Island und Dänemark mit einem Vertrag, in dem Island als unabhängiger Staat unter dem dänischen Königshaus anerkannt wurde. Dieser Vertrag lief während des zweiten Weltkrieges aus. Am 17. Juni 1944 wurde Island – mit der Unterstützung von 98 Prozent der Bevölkerung in einer allgemeinen Wahl – zur Republik erklärt.

Seit dem 10. Jahrhundert bereits sind die Isländer ob ihrer Literatur (die Sagas), ihrer Poesie und Prosa berühmt. Island wurde erst im 9. Jahrhundert von Skandinaviern besiedelt, aber einige Dichtungen, die man in isländischen Manuskripten vorfindet, gehen auf frühere Ursprünge zurück.

An der Wiege des isländischen Fußballs: Ein schottischer Buchdrucker

Von Bjarni Felixson, Reykjavik

Gegen Ende der neunziger Jahre des vergangenen Jahrhunderts war ein junger schottischer Buchdrucker in der isländischen Hauptstadt Reykjavik in einer Druckerei beschäftigt. Obgleich er schon nach einigen Jahren wieder in seine Heimat zurückkehrte, ist er bei uns auch heute noch in bester Erinnerung, denn er lehrte uns das Fußballspiel. Mit einem großen Kreis interessierter Jungen übte er jeden Abend auf einer Rasenfläche im Westteil der Stadt das neue Spiel,

erläuterte er seinen Schützlingen die Regeln, schulte sie in der Taktik und Technik.

Als es den jungen Isländern noch gelang, einen teuren Lederball zu erstehen, gründeten sie im März 1899 den ersten Fußballklub auf der Insel. Sein Name: Knattspyrnufélag Reykjavíkur, heute besser bekannt und unter der Bezeichnung K. R. Reykjavík auch geläufiger. Der Fußball entwickelte sich rasch, weil das Spiel gefiel, an Popularität gewann. Bereits im Jahre 1912 fand die erste Meisterschaft statt. In einer Liga-Staffel? Mitnichten, denn so weit war man noch nicht. K. R. Reykjavík gewann lediglich gegen zwei andere Klubs und stand damit als Titelgewinner fest.

Erst 35 Jahre später, im März 1947, wurde der Fußballverband Islands offiziell gegründet. Bis zu diesem Zeitpunkt hatte ein Fußball-Rat (Football Council) von Reykjavík die Regeln festgelegt und den Spielbetrieb organisiert. Reykjavík spielte ohnehin die wichtigste Rolle im isländischen Fußball, da in jenen Jahren alle bedeutenden Vergleiche in der Landeshauptstadt abgewickelt wurden.

Ein Blick auf die gegenwärtige Struktur unseres Fußballs ist für die fuwo-Leser sicherlich nicht uninteressant. Die beiden Hauptwettbewerbe sind die Landesmeisterschaft (Football League) und der Verbands Pokal (F. A. Cup), der 1960 in das Programm Einzug hielt. Seinen ersten internationalen Auftritt vollzog Island 1946 mit einem Länderspiel gegen Dänemark. Seit diesem Zeitpunkt bestritt die Ländermannschaft insgesamt 77 Spiele, die meisten davon gegen nordeuropäische Kontrahenten. Die isländische Fußball-Liga ist in drei Divisionen aufgeteilt. In der ersten spielen acht Klubs, in der zweiten ebenfalls acht und in der dritten 28 Klubs, aufgliedert in verschiedene Ebenen. Alle Liga-Punktspiele werden selbstverständlich mit normalen Hin- und Rückspielen durchgeführt, der Pokal im üblichen K. o.-System. Torverhältnis oder Tor Differenz kommen bei punktgleichen Mannschaften nicht zur Anwendung. In solchen Fällen, bei Meisterschafts- oder Abstiegsentscheidungen, finden Wiederholungsspiele statt.

Normalerweise beginnt in Island die Saison im April und erstreckt sich dann bis zum Oktober. Über

einen längeren Zeitraum kann wegen der Witterungsverhältnisse nicht gespielt werden. Die größeren Klubs haben im Durchschnitt zwei Seniorenmannschaften (Liga und Reserve), sowie bis zu zehn Jugend- und Kindermannschaften. Islands Jugendfußball kann durchaus einen Vergleich mit anderen europäischen Ländern standhalten. So qualifizierte sich die Jugendnationalmannschaft zum Beispiel für die letzten beiden UEFA-Juniorenturniere. Die dort gewonnenen Erfahrungen werden unseren gesamten Nachwuchsfußball ganz gewiß noch stärker beleben, als das ohnehin schon der Fall ist.

In den Gruppenspielen für die X. WM-Endrunde 1974 traf Island in der Europagruppe 3 auf die Niederlande, Belgien und Norwegen. Daß wir alle Treffen verloren, mußte man bei dieser Gegnerschaft durchaus einkalkulieren. Noch ein abschließendes Wort zur Charakterisierung des isländischen Fußballs: jede Art von Bezahlung an die Spieler ist hier völlig unbekannt. Islands Fußballer sind ausschließlich Amateure.



Als unsere Nationalmannschaft vor reichlich zwei Jahren zu zwei Länderspielen in Island weilte, zählte auch der Leipziger Stößturm Wolfram Löwe zum Aufgebot. Ungeachtet dessen, daß sich im Zeitraum von 24 Monaten manches verändern kann, haben seine Eindrücke, die er seinerzeit sammeln konnte, keinesfalls an Aktualität verloren. Welche Rolle traut Löwe dem ersten EM-Gruppenegegner der DDR am 12. Oktober in Magdeburg zu?

Nationalspieler Wolfram Löwe über unseren EM-Gegner Island:

Vor eigenem Publikum zu beachten!

Temperamentvolle, südländische Atmosphäre in den Stadien ● Schwächen im taktischen Bereich
Konsequente Manndeckung der Abwehr ● Zweikampfstarke Akteure

● **Wolfram Löwe, Sie haben beide Begegnungen auf der Insel der Geisire mitgemacht. Wie stark schätzen Sie die isländische Nationalelf ein?**

„Vor eigenem Publikum sind die Nordländer immer zu beachten. Ich halte sie für etwa so stark wie Norwegen, besser noch als Finnland. Freilich: An unserer Favoritenstellung besteht kein Zweifel!“

● **Immerhin wurde mit 2:1 bzw. 2:0 nur jeweils knapp gewonnen ...**

„Ja, die Isländer sind in der Abwehr außerordentlich diszipliniert. Hier sind sie durchaus mit guten europäischen Maßstäben zu messen. Die Gunnarsson oder Leifsson sind alles Hünen von Gestalt, verstehen ihre Körperkraft im harten Zweikampf geschickt einzusetzen. Auch ihr Ehrgeiz und unbändiger Kampf-

geist kann so manche noch vorhandene Schwäche verdecken.“

● **Was sind das für Schwächen?**

„Sie liegen vor allem im taktischen Bereich und in der Angriffswirkung. Auch scheinen der Mannschaft noch Persönlichkeiten zu fehlen, die die vorhandenen Potenzen im Spiel besser ausschöpfen können.“

● **Wie sind Sie mit Ihren direkten Gegenspielern zurechtgekommen?**

„Mich beschattete Kjartansson auf Schritt und Tritt, wie überhaupt die isländischen Abwehrspieler die konsequente Manndeckung bevorzugten. Dies vermögen sie sehr wirkungsvoll durchzuhalten. Wirkungsvoll deshalb, da sie alle sehr schnell sind und sich nur schwer überdribbeln lassen.“

● **Wie ist die Atmosphäre im Stadion?**

„Ausgesprochen südländisch, wie wir es kaum erwartet hatten. Das Publikum ist sehr temperamentvoll und begeisterungsfähig. Fußball erfreut sich auch in Island großer Beliebtheit.“

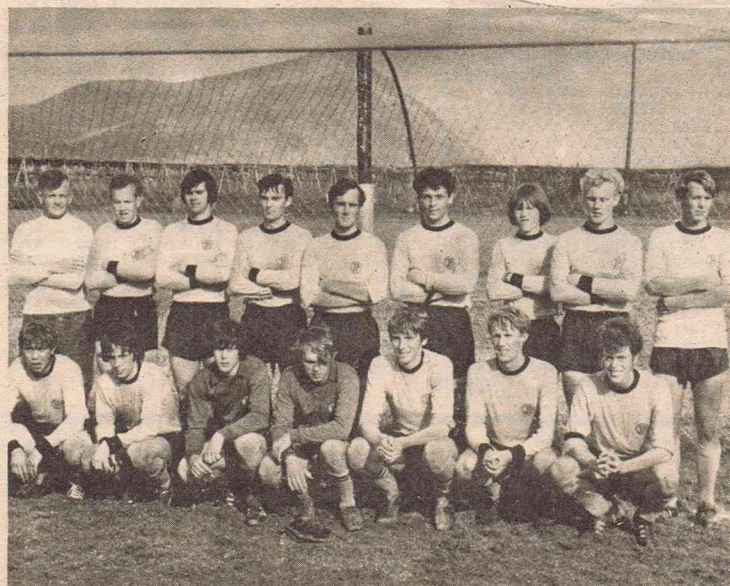
● **Glauben Sie, daß wir gegen Island gewinnen können?**

„Von gewinnen können darf nicht die Rede sein. Wir werden alles versuchen, um gegen diesen Kontrahenten in der Europameisterschaft in beiden Spielen siegreich zu bleiben und alle vier Punkte zu holen. Schließlich haben wir uns das Ziel gestellt, in der EM gut abzuschneiden. Die Teilnahme an der Endrunde der Weltmeisterschaft verpflichtet einfach dazu.“

● **Besten Dank, Wolfram Löwe, für dieses Gespräch,**

Zweimal gelang K. R. Reykjavik das Doppel

Die bisherigen Meister und Pokalsieger Islands
auf einen Blick



Das ist die Mannschaft von Akranes I. A., die seit Jahren zu den führenden Klubs in Island zählt und bereits siebenmal den Meistertitel errang.
Foto: International

● Meister:

1912: K. R. Reykjavik
1913: Fram Reykjavik
1914: Fram Reykjavik
1915: Fram Reykjavik
1916: Fram Reykjavik
1917: Fram Reykjavik
1918: Fram Reykjavik
1919: K. R. Reykjavik
1920: Vikingur Reykjavik
1921: Fram Reykjavik
1922: Fram Reykjavik
1923: Fram Reykjavik
1924: Vikingur Reykjavik
1925: Fram Reykjavik
1926: K. R. Reykjavik
1927: K. R. Reykjavik
1928: K. R. Reykjavik
1929: K. R. Reykjavik

1930: Valur Reykjavik
1931: K. R. Reykjavik
1932: K. R. Reykjavik
1933: Valur Reykjavik
1934: K. R. Reykjavik
1935: Valur Reykjavik
1936: Valur Reykjavik
1937: Valur Reykjavik
1938: Valur Reykjavik
1939: Fram Reykjavik
1940: Valur Reykjavik
1941: K. R. Reykjavik
1942: Valur Reykjavik
1943: Valur Reykjavik
1944: Valur Reykjavik
1945: Valur Reykjavik
1946: Fram Reykjavik
1947: Fram Reykjavik
1948: K. R. Reykjavik

1949: K. R. Reykjavik
1950: K. R. Reykjavik
1951: Akranes I. A.
1952: K. R. Reykjavik
1953: Akranes I. A.
1954: Akranes I. A.
1955: K. R. Reykjavik
1956: Valur Reykjavik
1957: Akranes I. A.
1958: Akranes I. A.
1959: K. R. Reykjavik
1960: Akranes I. A.
1961: K. R. Reykjavik
1962: Fram Reykjavik
1963: K. R. Reykjavik
1964: L. B. K. Keflavik
1965: K. R. Reykjavik
1966: Valur Reykjavik
1967: Valur Reykjavik
1968: K. R. Reykjavik
1969: ~~FCC~~ Keflavik
1970: Akranes I. A.
1971: ~~FCC~~ Keflavik
1972: Fram Reykjavik
1973: ~~FCC~~ Keflavik

● Pokalsieger:

1960: K. R. Reykjavik
1961: K. R. Reykjavik
1962: K. R. Reykjavik
1963: K. R. Reykjavik
1964: K. R. Reykjavik
1965: Valur Reykjavik
1966: K. R. Reykjavik
1967: K. R. Reykjavik
1968: Vestmannaeyar I. B.
1969: Akureyri I. B.
1970: Fram Reykjavik
1971: Vikingur Reykjavik
1972: Vestmannaeyar I. B.
1973: Fram Reykjavik

An der Spitze der erfolgreichsten Klubmannschaften von Island rangiert damit K. R. Reykjavik mit 20 Titelgewinnen und sieben Erfolgen im Pokalwettbewerb. Dieser Elf gelang als einziger auch das begehrte Doppel: 1961 und 1963 wurde sie Titelträger und Pokalsieger zugleich. Mit 15 ersten Plätzen im Championat liegt Fram Reykjavik – zweimal Cupsieger – vor Valur Reykjavik mit 14 Titelgewinnen auf Rang 2. Bisher wurde insgesamt 62mal die Meisterschaft ausgespielt.



Stefan Kovacs gibt auch weiterhin seine Anweisungen für die Spieler der französischen Nationalelf! Links Adams, Vorstopper der Equipe Tricolore. Foto: Sturm

Gerüchte widerlegt: Kovacs bleibt doch

Amt des französischen Cheftrainers bleibt auf jeden Fall bis 1975 in bewährten Händen

Wir zweifelten die Glaubwürdigkeit der Meldung von vornherein an und wurden 24 Stunden später darin auch bestärkt: Stefan Kovacs, Cheftrainer der französischen Nationalmannschaft, bleibt entgegen allen anderslautenden Informationen weiter im Amt und wird die Auswahl mit aller Intensität auf die Spiele in der EM-Gruppe 7 mit Frankreich, Belgien und der DDR vorbereiten! Ursprünglich hatte es geheissen: Die Vertreter des französischen Verbandes und der rumänische Trainer konnten sich nicht über die Vertragsverlängerung einigen, so daß Stefan Kovacs mit sofortiger Wirkung seine Funktion abtritt.

fuwo hatte in der Ausgabe 32 bereits darauf hingewiesen: Stefan Kovacs trägt sich mit dem Gedanken, seine Tätigkeit in Frankreich nach zweijähriger Dauer höchstwahrscheinlich zu beenden. Der ehemalige bekannte Referee Schwinte, der in Prag zur Delegation des französischen Verbandes zählte, sagte seinerzeit: „Wir müssen uns damit abfinden, daß Kovacs bestenfalls bis Ende 1975 bleibt. Wir bedauern das sehr, weil wir uns gern seiner Dienste auch in Vorbereitung auf das WM-Turnier 1978 in Argentinien versichert hätten. In zwölf Monaten ist ihm der Neuaufbau der Nationalelf in glänzender Manier gelungen.“

Soviel bleibt jedoch Fakt: In der bevorstehenden Europameisterschaft wird Frankreich unter seiner Führung antreten und danach trachten, den beachtlichen Leistungsanstieg der zurückliegenden Monate nachhaltig zu untermauern. Daran ließ der erfahrene Trainer nicht die leisesten Zweifel aufkommen: Er will seine Schützlinge wieder ins Rampenlicht des internationalen Fußballs zurückführen, und das setzt nun einmal die Demonstration hohen Könnens in der EM voraus. Diesem Ziel wird sich Stefan Kovacs, ausgehend von unseren Erfahrungswerten und dem guten persönlichen Verhältnis, mit aller Leidenschaft verschreiben!

Bu

Nur einmal die 2. Runde erreicht

Das Abschneiden der isländischen Klubmannschaften in den Europa-Pokalwettbewerben:

● Cup der Landesmeister:

1964/65: K. R. Reykjavik–FC Liverpool 0:5 1:6
1965/66: ~~FCC~~ Keflavik–Ferencváros Budapest 1:4 1:9
1966/67: K. R. Reykjavik–FC Nantes 2:3 2:5
1967/68: Valur Reykjavik–Jeunesse Esch 1:1 3:3
1968/69: Valur Reykjavik–Vasas Budapest 1:5 0:6
1968/69: Valur Reykjavik–Benfica Lissabon 0:0 1:8
1969/70: K. R. Reykjavik–Feyenoord Rotterdam 0:4 2:12
1970/71: ~~FCC~~ Keflavik–FC Everton 0:3 2:6
1971/72: Akranes I. A.–Sliema Wanderers 0:4 0:4
1972/73: ~~FCC~~ Keflavik–Real Madrid 0:1 0:3
1973/74: Fram Reykjavik–FC Basel 2:6 0:5

1968/69: Fram Reykjavik–Olympiakos Piräus 0:2 0:2,
1969/70: Vestmannaeyar I. B.–Lewski/Spartak Sofia 0:4 0:4
1970/71: Akureyri I. B.–FC Zürich 1:7 0:7
1971/72: Fram Reykjavik–Hibernian La Valetta 2:0 0:3
1972/73: Vikingur Reykjavik–Legia Warschau 0:2 0:9
1973/74: Vestmannaeyar I. B. gegen B. Mönchengladbach 0:7 1:9

● UEFA- (Messe-)Cup:

1969/70: Valur Reykjavik–RSC Anderlecht 0:6 0:2
1970/71: Akranes I. A.–Sparta Rotterdam 0:9 0:6
1971/72: ~~FCC~~ Keflavik–Tottenham Hotspur
1972/73: Vestmannaeyar I. B.–Viking Stavanger 0:0 0:1
1973/74: ~~FCC~~ Keflavik–Hibernians Edinburgh 0:2, 1:1

● Cup der Pokalsieger:

1965/66: K. R. Reykjavik–Rosenborg Trondheim 1:3 1:3
1966/67: Valur Reykjavik–Standard Lüttich 1:1 1:8
1967/68: K. R. Reykjavik–FC Aberdeen 1:4 0:10

Die Bilanz der Saison in den Bezirksligen • Die Bilanz der Saison in den Bezirksligen •

Rückkehr gelang auf Anhieb

HALLE: Dynamo Eisleben in souveräner Manier • Steigende Zuschauerzahlen

Es war das Spieljahr einer Mannschaft: Dynamo Eisleben lag bereits nach dem ersten Durchgang mit fünf Punkten in Front. Der Liga-Absteiger ließ dann auch in der zweiten Halbserie nie einen Zweifel daran aufkommen, daß er souverän das Ziel Rückkehr in die zweit-höchste Spielklasse ansteuert. Mit zwölf Zählern Abstand zum HFC Chemie II beendete er schließlich die Meisterschaft. Auch das Torkonto erreichte einen imponierenden Stand. Koch, Paluszak und Grzega schossen zusammen 49 der insgesamt 94 Treffer.

Die II. Vertretung des HFC arbeitete sich in der Rückrunde noch vom fünften auf den zweiten Platz vor. Mit dem 14:2 über Aufbau Nienburg verzeichnete die Club-Elf auch den höchsten Sieg der Saison. Stahl Thale verbesserte sich zwar in der Plazierung gegenüber 1972/73, aber die mangelnde Durchschlagskraft des Angriffsspiels war die Hauptursache dafür, daß der Tabellendritte die Eislebener nie ernsthaft gefährden konnte. Turbine Halle wurde wie der HFC II in der zweiten Halbserie be-

ständig und verlor in diesem Zeitraum lediglich zwei Begegnungen. Ein Lob verdient das Abschneiden der Neulinge TSG Naumburg, Empor Halle und ZWK Nebra, die immerhin so erfahrene Mannschaften wie Chemie Bitterfeld, Motor Ammendorf und Fortschritt Weißenfels hinter sich ließen. Recht unerwartet kam der Abstieg von MK Helbra und Aktivist Gräfenhainichen.

Mit 113 536 Fußballanhängern erschienen rund 4500 Besucher mehr als 1972/73. Der Durchschnitt lag bei

467 Zuschauern pro Spiel. Mit 779 Toren (Ø 3,34) konnte auf diesem Gebiet eine ansprechende Bilanz gezogen werden. Unrühmlich dagegen ist die Tatsache, daß es 26 Feldverweise (1972/73: 24) gab, wobei die Erziehungsarbeit bei der TSG Naumburg (sechs Herausstellungen) offenbar besonders im argen liegt.

In den Bezirksliga-Aufstiegskämpfen setzten sich Empor Zörbig, Empor Dessau-Waldersee und Chemie Lützkendorf durch.

WERNER GITTEL

Der Tabellenstand: Turbine Halle war der Unentschieden-Spezialist

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Heimspiele							Auswärtsspiele						
								Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.		
1. Dynamo Eisleben (LA)	30	25	2	3	94:28	+66	52:8	15	14	1	—	55:11	29:1	15	11	1	3	39:17	23:7		
2. HFC Chemie II (LA)	30	17	6	7	66:36	+30	40:20	15	11	3	1	44:12	25:5	15	6	3	6	22:24	15:15		
3. Stahl Thale (7)	30	15	7	8	47:35	+12	37:23	15	11	2	2	28:13	24:6	15	4	5	6	19:22	13:17		
4. Turbine Halle (3)	30	12	11	7	48:38	+10	35:25	15	8	5	2	27:16	21:9	15	4	6	5	21:22	14:16		
5. TSG Naumburg (N)	30	13	9	8	59:51	+8	35:25	15	8	4	3	38:23	20:10	15	5	5	5	21:28	15:15		
6. Chemie Pleieritz (10)	30	13	7	10	53:48	+5	33:27	15	8	5	2	33:20	21:9	15	5	2	8	20:28	12:18		
7. Empor Halle (N)	30	13	4	13	57:56	+1	30:30	15	7	4	4	38:28	18:12	15	6	—	9	19:28	12:18		
8. Motor Dessau (8)	30	11	6	13	50:49	+1	28:32	15	10	2	3	32:15	22:8	15	1	4	10	18:34	6:24		
9. ZWK Nebra (N)	30	10	8	12	52:55	-3	28:32	15	9	2	4	33:22	20:10	15	1	6	8	19:33	8:22		
10. Chemie Bitterfeld (2)	30	8	10	12	31:44	-13	26:34	15	5	6	4	17:16	16:14	15	3	4	8	14:28	10:20		
11. Motor Ammendorf (11)	30	8	10	12	36:53	-17	26:34	15	5	5	5	20:23	15:15	15	3	5	7	16:30	11:19		
12. Fortschritt Weißenfels (4)	30	9	6	15	43:49	-6	24:36	15	7	3	5	25:14	17:13	15	2	3	10	18:35	7:23		
13. Vorwärts Wolfen (9)	30	10	4	16	43:64	-21	24:36	15	8	2	5	24:22	18:12	15	2	2	11	19:42	6:24		
14. MK Helbra (6)	30	8	7	15	29:40	-11	23:37	15	7	3	5	22:19	17:13	15	1	4	10	7:21	6:24		
15. Aktivist Gräfenhainichen (5)	30	8	6	16	35:48	-13	22:38	15	8	4	3	26:19	20:10	15	—	2	13	9:29	2:28		
16. Aufbau Nienburg (12)	30	6	5	19	36:85	-49	17:43	15	6	3	6	20:24	15:15	15	—	2	13	16:61	2:28		
In Klammern: Platzierung nach der Saison 1972/73; LA = Liga-Absteiger; N = Neuling																					

In Klammern: Plazierung nach der Saison 1972/73; LA = Liga-Absteiger; N = Neuling

Lohn für beständige Leistungen

MAGDEBURG: Endlich gelang der Stahl-Elf der große Wurf • Höhere Torausbeute

Auf Grund einer ausgewogenen Form im gesamten Meisterschaftsablauf sicherte sich Stahl Blankenburg völlig zu Recht den Titel und Liga-Aufstieg. Die Harzstädter zählen seit Jahren zu den führenden Bezirksliga-Vertretungen, doch blieb ihnen der ganz große Wurf stets versagt. Sie rundeten nun ihre Erfolge in dieser Saison mit dem Gewinn des FDGB-Bereichspokals eindrucksvoll ab. Die Blankenburger stellen eine Mannschaft, die sich aus einer gesunden Mischung erfahrener und jüngerer Spieler zusammensetzt.

Während die Stahl-Elf ihre Möglichkeiten ausschöpfte, blieben andere Gemeinschaften wie Aktivist Staßfurt, Stahl Ilsenburg, Einheit Burg oder Lok/Vorwärts Halberstadt II unter den Erwartungen. Am Tabellenende ging es bis zum Schluß heiß her, ehe Empor Tangermünde und Lok Salzwedel als Absteiger feststanden. Für sie kommen Empor Kleinwanzleben und Chemie Genthin neu in die Bezirksliga.

Bei einem Blick in die Statistik ist die Feststellung zu treffen, daß die Torausbeute größer wurde. In den

240 Spielen mußten sich die Schlußleute 751X geschlagen bekennen (Ø 3,13; 1972/73: 2,97). Häufigstes Endergebnis war das 1:0 (38X) vor dem 2:0 und 1:1 (je 28X) sowie 2:1 (24X). Als beste Torschützen erwiesen sich Hartmann und Hoppe (beide Wernigerode) mit je 23 Erfolgen. Den klarsten Heimsieg errang Stahl Ilsenburg mit 8:0 über Lok Salzwedel, den höchsten Auswärtstriumph registrierte Turbine Magdeburg mit einem 7:0 in Salzwedel.

Die Schiedsrichter mußten 23 Feld-

verweise und 249 Verwarnungen aussprechen. Burg mit fünf Herausstellungen und 24 gelben Karten sowie Halberstadt II (5/19) hatten die meisten Sünder. Insgesamt sahen 77 000 Zuschauer die Spiele (Ø 320), so daß es keine Steigerung zur Vorsaison gab. Meister Blankenburg fand den meisten Zuspruch. (10 600). Die Harzderbys Wernigerode—Blankenburg (1 400), Blankenburg—Oschersleben (1 200) und Ilsenburg—Wernigerode (1 100) hatten die größte Resonanz.

CLAUS WIEBLITZ

Der Tabellenstand: Nur Meister Blankenburg blieb zu Hause ungeschlagen

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Heimspiele							Auswärtsspiele						
								Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.		
1. Stahl Blankenburg (3)	30	20	7	3	58:20	+38	47:13	15	10	5	—	33:7	25:5	15	10	2	3	25:13	22:8		
2. Turbine Magdeburg (8)	30	15	11	4	64:34	+30	41:19	15	10	4	1	37:16	24:6	15	5	7	3	27:18	17:13		
3. Mot. Vorw. Oschersleben (LA)	30	16	6	8	54:26	+28	38:22	15	9	3	3	32:11	21:9	15	7	3	5	22:15	17:13		
4. Einheit Wernigerode (7)	30	18	1	11	84:52	+32	37:23	15	11	—	4	51:19	22:8	15	7	1	7	33:33	15:15		
5. Aktivist Gommern (11)	30	15	7	8	60:46	+14	37:23	15	10	4	1	37:16	24:6	15	5	3	7	23:30	13:17		
6. Aktivist Staßfurt (2)	30	12	9	9	52:41	+11	33:27	15	9	3	3	35:14	21:9	15	3	6	6	17:27	12:18		
7. Traktor/Aufbau Parey (9)	30	11	9	10	41:47	-6	31:29	15	8	3	4	26:16	19:11	15	3	6	6	15:31	12:18		
8. Stahl Ilsenburg (4)	30	11	6	13	43:48	-5	28:32	15	9	1	5	27:16	19:11	15	2	5	8	16:32	9:21		
9. Lok Stendal II (10)	30	7	13	10	26:35	-9	27:33	15	4	7	4	16:18	15:15	15	3	6	6	10:17	12:18		
10. Einheit Burg (6)	30	10	6	14	42:50	-8	26:34	15	6	4	5	23:19	16:14	15	4	2	9	19:31	10:20		
11. Traktor Klötze (N)	30	10	6	14	32:49	-17	26:34	15	8	4	3	24:18	20:10	15	2	2	11	8:31	6:24		
12. SG Heudeber (12)	30	9	6	15	38:65	-27	24:36	15	7	3	5	20:25	17:13	15	2	3	10	18:40	7:23		
13. Aufbau Börde Magdeburg (14)	30	9	5	16	36:58	-22	23:37	15	6	4	5	22:20	16:14	15	3	1	11	14:38	7:23		
14. Lok/Vorwärts Halberstadt II (5)	30	8	6	16	45:56	-11	22:38	15	5	4	6	28:21	14:16	15	3	2	10	17:35	8:22		
15. Empor Tangermünde (N)	30	7	6	17	35:53	-18	20:40	15	3	3	9	20:27	9:21	15	4	3	8	15:26	11:19		
16. Lok Salzwedel (13)	30	8	4	18	41:71	-30	20:40	15	7	2	6	28:29	16:14	15	1	2	12	13:42	4:26		

In Klammern: Platzierung nach der Saison 1972/73: LA = Liga-Absteiger; N = Neuling

In Klammern: Plazierung nach der Saison 1972/73; LA = Liga-Absteiger; N = Neuling

Von Beginn an immer in Führung

NEUBRANDENBURG: VB Waren beherrschte Szene • Neuling Traktor Gnoien gefiel

Das Fazit des abwechslungsreichen Geschehens in der Bezirksliga Neubrandenburg muß unbedingt mit einem anerkennenden Wort für den Titelträger beginnen. Die Elf der Verkehrsbetriebe Waren zog unangefochten ihre Kreise. Allein diese Fakten sagen alles: Mit einem 7:1-Auswärtssieg über Traktor Gnoien übernahmen die Mürzstädter schon am ersten Spieltag die Tabellenspitze, die sie nie mehr abgaben. Es dauerte bis zur elften Mei-

sterschaftsrunde, ehe VB Waren nach 20:0 Punkten durch ein 2:2 gegen den alten Rivalen Lok Malchin gestoppt wurde. Auswärts unterlag die Mannschaft lediglich in Torgelow, allerdings erst, als im Vorderfeld schon die Würfel gefallen waren. Auf eigenem Boden zog Waren gegen Post Neubrandenburg II den kürzeren.

Mit der Diskrepanz zwischen Heim- und Auswärtsbilanz verdarb sich der vermeintliche Favorit Nord Torgelow selbst das Konzept zum

Wiederaufstieg. Positive Zeichen setzten die Malchiner Lok-Vertretung mit ihrem Endsport, Post II mit dem Vordringen auf Platz 5 (1972/73 nur 10.) und Neuling Traktor Gnoien trotz des mißglückten Saisonstarts mit der unbekümmerten, offensiven Spielweise.

Alle anderen Mannschaften waren fast ausnahmslos im Abstiegskampf verstrickt. Eine Enttäuschung bereitete besonders Dynamo Röbel, sonst im Vorderfeld zu finden. Auch mit der Disziplin haperte es, denn die

Gemeinschaft führt das Register der Verwarnungen mit 22 gelben Karten (insgesamt 192, Vorjahr 105) an. Weitere statistische Details im Telegrammstil: Das 13:3 von Post II über Anklam war die torreichste Begegnung; die Zuschauerzahlen wuchsen von 40 430 (Ø 225) auf 53 573 (Ø 294); die größte Resonanz hatte auf eigenem Boden Nord Torgelow (8090 Besucher); Torschützenkönig wurde Schenk (VB Waren) mit 31 Treffern vor Wegner (Torgelow) 17 und Tschernatsch (Post II) 16.

SIEGFRIED ISELT

Der Tabellenstand: Vier Mannschaften auswärts ohne vollen Erfolg

	Sp.	g.	u.	v.	Tore	+/-	Pkt.	Heimspiele							Auswärtsspiele										
								Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.	Sp.	g.	u.	v.	Tore	Pkt.
1. VB Waren (LA)	26	20	4	2	78:24	+54	44:8	13	9	3	1	44:13	21:5	13	11	1	1	34:11	23:3	13	11	1	1	34:11	23:3
2. Nord Torgelow (LA)	26	15	9	2	55:26	+29	39:13	13	9	4	—	31:13	22:4	13	6	5	2	24:13	17:9	13	6	5	2	24:13	17:9
3. Lok Malchin (4)	26	11	9	6	53:33	+20	31:21	13	5	5	3	25:12	15:11	13	6	4	3	28:21	16:10	13	6	4	3	28:21	16:10
4. Lok Prenzlau (2)	26	13	5	8	50:41	+9	31:21	13	9	—	4	30:23	18:8	13	4	5	4	20:18	13:13	13	4	5	4	20:18	13:13
5. Post Neubrandenburg II (10)	26	10	10	6	57:44	+13	30:22	13	6	4	3	34:24	16:10	13	4	6	3	23:20	14:12	13	4	6	3	23:20	14:12
6. Traktor Gnoien (N)	26	11	5	10	47:57	-10	27:25	13	6	2	5	24:27	14:12	13	5	3	5	23:30	13:13	13	5	3	5	23:30	13:13
7. Lok Anklam (9)	26	9	5	12	42:50	-8	23:29	13	6	4	3	27:17	16:10	13	3	1	9	15:33	7:19	13	3	1	9	15:33	7:19
8. Einheit Templin (7)	26	8	7	11	50:59	-9	23:29	13	8	4	1	33:19	20:6	13	—	3	10	17:40	3:23	13	—	3	10	17:40	3:23
9. Dynamo Röbel (3)	26	8	6	12	43:42	+1	22:30	13	4	2	7	19:20	10:16	13	4	4	5	24:22	12:14	13	4	4	5	24:22	12:14
10. Einheit Ueckermünde (5)	26	9	4	13	47:48	-1	22:30	13	9	2	2	36:12	20:6	13	—	2	11	11:36	2:24	13	—	2	11	11:36	2:24
11. MR Neustrelitz (6)	26	8	6	12	49:51	-2	22:30	13	6	5	2	35:19	17:9	13	2	1	10	14:32	5:21	13	2	1	10	14:32	5:21
12. Einheit Strasburg (8)	26	8	3	15	39:73	-34	19:33	13	8	—	5	25:25	16:10	13	—	3	10	14:48	3:23	13	—	3	10	14:48	3:23
13. Traktor Carmzow (N)	26	7	4	15	44:74	-30	18:34	13	5	3	5	24:30	13:13	13	2	1	10	20:44	5:21	13	2	1	10	20:44	5:21
14. Motor Rechlin (11)	26	4	5	17	27:59	-32	13:39	13	4	3	6	18:22	11:15	13	—	2	11	9:37	2:24	13	—	2	11	9:37	2:24
In Klammern: Platzierung nach der Saison 1972/73; LA = Liga-Absteiger; N = Neuling																									

Vor dem Start in die neue Meisterschafts- Saison

In fast allen europäischen Ländern beginnt in diesem Monat die Meisterschaftssaison 1974/75. In Rumänien nehmen die Oberligakollektive am 11. August, in Polen am 18. August und in unserer Republik am 24. August den Kampf um Punkte und Tore auf. Die Zeit der Vorbereitungen auf das Championat ist dann abgelaufen, für die Mannschaften schlägt die Stunde der Wahrheit. Zweifellos hat die Endrunde der Weltmeisterschaft in allen Ländern neue Überlegungen ausgelöst, wie man sich dem Niveau der Weltbesten am schnellsten nähern kann. Denn neben der Meisterschaft gilt es für die A-Vertretungen ab September auch in der EM! Jene, die in der WM-Qualifikation scheiterten, streben eine

Rehabilitierung an. Und jene, denen der Sprung unter die 16 Besten gelang, wollen ihre WM-Teilnahme rechtfertigen.

fuwo stellte ihren Auslandsmitarbeitern zur bevorstehenden Saison drei Fragen:

- ① Welche Erwartungen knüpft man bei Ihnen an die kommende Meisterschaftssaison?
- ② Zeigen die Spiele der Weltmeisterschaft in irgendeiner Weise Auswirkungen?
- ③ Wie wird die Nationalmannschaft auf ihren EM-Start vorbereitet?

Lesen Sie auf dieser Seite die Antworten und Kommentare unserer Mitarbeiter.

Härtere Anforderungen an alle Akteure der Oberliga stellen

Meisterschaft in Ungarn beginnt am 30. August
Erstes Länderspiel der Saison am 29. September
gegen Österreich

Von Laszlo Szücs, Budapest

Die Meisterschaft des Jahrgangs 1974/75 beginnt am 30. August mit dem Schlagerspiel Dozsa Ujpest, dem Meister unseres Landes, gegen Raba ETO Győr. Das neue Präsidium des ungarischen Fußballverbandes hat für die Mannschaften der Oberliga ein spezielles Ausbildungsprogramm beschlossen, für dessen Verwirklichung Trainer und Aktive gleichermaßen verantwortlich zeichnen. Die Forderungen dieses Programms sind hoch, stellen u. a. enorme Ansprüche an das Trainingssystem, die Disziplin und die Leistungsbereitschaft. Das gleiche gilt auch für das Privatleben der Spieler, die dazu angehalten werden, sich ihres Rufes als Leistungssportler würdig zu erweisen! Ich bin der Auffassung, daß nur mit harter Kontrolle und straffer Disziplin der Verband die anstehenden Probleme unseres Fußballs lösen kann. Schließlich ist es ein erklärtes Ziel, endlich aus der Talsohle herauszukommen. Die abgelaufene Europameisterschaft des Nachwuchses hat bewiesen, daß unser Fußballsport durchaus nicht so schlecht ist wie sein gegenwärtiger Ruf. Im zweiten Finalspiel in Buda-

pest bewies ein junges Kollektiv, zu welchen Leistungen wir fähig sind. Mit dieser Mannschaft lohnt es sich, im Hinblick auf die künftigen Aufgaben zu arbeiten. Die DDR-Elf unter 23 Jahre bekam die Kampfkraft und das spielerische Vermögen des Kollektivs hinlänglich zu spüren!

Im allgemeinen erwarten wir eine spannungsgeladene Meisterschaft. Generell wird sonnabends gespielt, fünfmal auch mittwochs. Die Freunde des runden Leders hoffen auf gute Begegnungen, die die Akteure mit entsprechender Kraft und Ausdauer absolvieren. Allein technische Kabineitstückchen sind heute nicht mehr gefragt. Diese nicht ganz neue Erkenntnis muß sich endlich bei uns durchsetzen und zum Gedankengut aller Trainer und Spieler werden. Die Weltmeisterschaft 1974 bewies recht eindeutig, daß Technik und Athletik gleichermaßen die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Fußball darstellen. Verbandskapitän Bozsik und etliche Trainer aus den Spitzenklubs waren selbst Augenzeugen von WM-Begegnungen und dürften die richtigen Konsequenzen ziehen. Für uns kommt es darauf an, aus den Mißerfolgen der letzten Jahre zu lernen, die Erkenntnisse des



Nagy (l.) und Ede Dunai wollen Terletzki (Mitte) das Leder abjagen. Eine Szene aus dem ersten Finalspiel um die EM des Nachwuchses, das die DDR am 15. Mai dieses Jahres 3 : 2 gewann. Am Ende behielten die Magyaren jedoch die Oberhand.

Fotos: Kronfeld

WM-Turniers entsprechend unseren Bedingungen in die Praxis umzusetzen. Das bedeutet zum Beispiel, die Spielweise zu variieren, alle Aktiven in Angriffshandlungen einzubeziehen und die Laufbereitschaft entschieden zu erhöhen. Polen, die Niederlande und Weltmeister BRD haben gezeigt, daß nur die richtige Synthese zwischen Technik und Kondition zu fußballerischem Lorbeer verhilft.

Gegenwärtig laufen neben den Vorbereitungen auf die Meisterschaft auch die Präparationen auf die bevorstehenden Ausscheidungsspiele der Europameisterschaft auf Hochtouren. Die ungarische Auswahl wird

unter ihrem neuen Verbandskapitän József Bozsik ihr erstes Länderspiel am 29. September in Wien gegen Österreich absolvieren. Später folgen drei weitere Begegnungen mit zur Zeit noch nicht bekannten Kontrahenten, ehe dann am 19. Oktober das erste EM-Treffen mit Luxemburg (in Luxemburg) stattfindet. Am 30. Oktober muß die Nationalelf in Cardiff mit Wales ihre Kräfte messen. Hier geht es ebenfalls um EM-Punkte. Am 10. November steht ein Freundschaftsspielvergleich mit Bulgarien in Sofia auf dem Programm, am 7. Dezember treten wir in Szolnok gegen die Schweiz an.

Den Angriff stärker betonen!

Von Lode de Pooter, Brüssel

Entgegen den Gepflogenheiten früherer Jahre beginnt die Meisterschaft diesmal vier Wochen eher, am 18. August nämlich. Bekanntlich wurde die 1. Division von 16 auf 20 Mannschaften aufgestockt. Ob das einer Niveaureichererung dienlich ist, bleibt abzuwarten. Auf alle Fälle haben die Verantwortlichen des Verbandes erreicht, was viele Klubs forderten: Mehr Spiele im Interesse der Zuschauer, was sich letztendlich auch für die Kassen der Gemeinschaften auszahlen soll. Nur darum, und um nichts anderes, geht es.

Natürlich warten wir mit Spannung auf den Start zur Europameisterschaft, die uns mit der DDR in einer Gruppe zusammenführt. Die

belgischen Auswahlspieler brennen darauf, sich für die entgangene Teilnahme an der WM-Endrunde schadlos zu halten. Die Mannschaft der DDR ist für uns der gefährlichste Kontrahent. Sie bewies bei der Weltmeisterschaft gewachsenes Leistungsvermögen und Selbstvertrauen. Die übrigen Gegner werden nicht ganz so hoch taxiert, auch die französische Equipe nicht. Vor diesem Team haben Trainer Goethals und seine Schützlinge kaum Angst, da sie es von zahlreichen Vergleichen her kennen. Das bedeutet allerdings nicht, daß ein Gegner unterschätzt wird. Im Gegenteil. Die Forderungen in Belgien nach einer neuen Orientierung der Auswahl werden immer lauter. Presse und fußballinteressierte Zuschauer verlangen nachdrücklich die Hinwendung zur betonten Offensive. Allein eine starke Abwehr genügt nicht, um im Konzert der Großen des Kontinents die erste Geige spielen zu können. Die Qualifikation zur Weltmeisterschaft bewies, daß die Nationalelf Belgiens im Endeffekt

doch zu wenig Tore erzielt hat und den Niederlanden den Vortritt lassen mußte. Daß unser Nachbarland WM-Zweiter wurde, kommt schließlich nicht von ungefähr. Man hat dessen Vorstellungen in der BRD gründlich ausgewertet und diskutiert! Der Angriff ist Trumpf, unsere Repräsentativ-Vertretung sollte sich daran halten. „Wir haben uns jedenfalls für die Europameisterschaft viel vorgenommen“, ließ Cheftrainer Raymond Goethals kürzlich verlauten.

Spektakuläre Spielerwechsel gab es während der Meisterschaftspause kaum. Einige Klubs haben sich natürlich verstärkt, um in der neuen Saison besser abzuschneiden, wie sie hoffen. Aufsteiger SC Charleroi verpflichtete den jugoslawischen Verteidiger Enver Hadziabdic, der FC Diest „kaufte“ ebenfalls einen Jugoslawen. In der kommenden Saison wird Miroslav Pavlovic (bisher Roter Stern Belgrad) für diesen Klub spielen, der in der Meisterschaft 1973/74 nur einen mäßigen Platz im Mittelfeld der Tabelle belegte.



Torhüter Piots Geste ist eindeutig: Ich konnte das Tor nicht verhindern. Ähnliche Gesten möchte Belgiens Auswahl-Schlussmann in der EM-Qualifikation nicht oft wiederholen...

INTERNATIONALER STREIFZUG

Cieslik hat einen Nachfolger: Zygmunt Maszczyk

fuwo stellt den neuen polnischen Meister Ruch Chorzow vor ● Ruch bislang neunmal Champion, fünfmal Vize und einmal Pokalsieger

Von Grzegorz Krzeminski, Warschau

Die „Blauen“, wie man Ruch Chorzow wegen der Spielkleidung hier nennt, erreichten in diesem Jahr den 11. Meistertitel. Sie waren außerdem fünfmal Vizemeister und schafften 1951 auch den Pokalsieg. Eine stolze Bilanz, die dieser renommierten Elf weiteres Selbstvertrauen gibt! Beachtenswert ist auch die Tatsache, daß Ruch die einzige Mannschaft ist, die seit dem Bestehen der polnischen Oberliga in der höchsten Klasse spielt.

Spieler wie Peterek, Wodarz, Cieslik und andere haben die Entwicklung Ruchs wesentlich bestimmt. Cieslik beispielsweise wurde 46 Mal in die polnische Nationalelf berufen und erzielte 27 Tore. Er war übrigens auch zweimal Torschützenkönig unseres Landes (1952, 1953) und trug insgesamt 237 Mal das Jersey von Ruch Chorzow. Bislang wurden 40 Spieler des 1920 gegründeten Klubs in die Auswahl Polens berufen. Ich erinnere in diesem Zusammenhang an Alszer, Nieroba, Faber, Polok, Marx oder Bula. Der legendäre Cieslik hat jetzt einen bekannten Nachfolger gefunden: Zygmunt Maszczyk, Mittelfeldakteur im Nationalteam Polens, das sich so glänzend während der WM-Endrunde in der BRD in Szene gesetzt hat!

Im Grunde genommen ist Ruch Chorzow jedoch eine Mannschaft ohne Stars. Natürlich ist Maszczyk der Regisseur und Spielmacher, aber ohne seine Kameraden, die einen zweckdienlichen und mannschaftlich geschlossenen Eindruck hinterlassen, könnte er seine Künste wohl nicht entfalten. Mit Kopicera und Bon bildet er die Mittelfeldachse, die dynamisch und angriffsorientiert zu Werke geht.

Ruch Chorzow startete bereits mehrere Male im Europapokal, hatte aber niemals große Erfolge erringen können. Lediglich im vergangenen Jahr konnte die Mannschaft im UEFA-Cup bis in die dritte Runde vordringen, nachdem sie den FC Carl Zeiss Jena und Honved Budapest aus dem Rennen geworfen hatte. Sie scheiterte danach an dem späteren Cup-Gewinner Feyenoord Rotterdam, gab sich allerdings erst in der Verlängerung des Rückspiels geschlagen. Jetzt hofft Ruch Chorzow auf einen guten Start im Wettbewerb des Europapokals der Landesmeister!



Der dynamische Maszczyk von Ruch Chorzow im Duell mit Brasiliens Leivinha. Der polnische Mittelfeldakteur hatte maßgeblichen Anteil am Gewinn der Silbermedaille des WM-Endrundenturniers. Er zählt auch in seinem Klub zu den Stützen der Mannschaft.

Foto: Kronfeld

4 Gruppen, 5 Mannschaften?



Argentina '78

Auf seiner nächsten Sitzung Anfang November in Rom wird das Exekutivkomitee der FIFA u. a. die Organisationskommission für die XI. Weltmeisterschaft bestimmen. Eine Abordnung des Weltfußballverbandes, der Präsident Havelange, Dr. Franchi, Dr. Salinas, Neuberger, Cavan, Dr. Käser und Courte angehören, will Anfang Oktober dem Ausrichterland der 78er WM, Argentinien, einen Besuch abstatten. Dabei sollen Gespräche über den bisherigen Stand der Vorbereitungen geführt werden.

Nachdem der FIFA-Kongreß am 6. Juli 1974 beschlossen hatte, daß die Organisatoren künftiger Weltmeisterschaften zwischen 16 und 20 Teilnehmern einladen können, zerstreuten FIFA-Sprecher die Bedenken über eine zu starke Ausweitung des Turniers. Die Dauer ist auf 23 Tage beschränkt. Mit dem vorgesehenen Modus für 20 Vertretungen – vier Fünfergruppen, anschließend die Spiele des Halbfinals und der Finals der vier Gruppensieger – würde sich die Zahl der Begegnungen für die Finalisten von sieben (1974) auf sechs verringern. Insgesamt allerdings würde die Zahl der Spiele von 38 auf 44 ansteigen.

Die Terminfrage für die WM-Endrunde 1978 ist noch völlig offen. Entschiedene Bedenken haben die Kontinental-Präsidenten von Europa und der CONCACAF gegen eine mögliche Abweichung von den Monaten Juni/Juli geäußert.

Kanada will Anschluß gewinnen!

Von Jackie Dalglish, Toronto

Im Sommer 1976 haben die Verantwortlichen des kanadischen Fußballverbandes, der „Canadian Soccer Association“, ihre bisher größte Bewährungsprobe zu bestehen. Präsident William Stirling und Generalsekretär Eric King legten kürzlich dem Organisationskomitee der Olympischen Sommerspiele den von ihnen erarbeiteten Plan des Fußballturniers vor, der gegenwärtig von der FIFA begutachtet und diskutiert wird. Kanadas Fußball tritt mit der Ausrichtung dieses Turniers erstmals ins Rampenlicht der Öffentlichkeit! Denn die Erfolgsbilanz der Aktiven des 22 Millionen Einwohner zählenden Landes ist kaum nennenswert, da ihnen der Sprung in die internationale Arena bislang versagt blieb. In der Qualifikation für die WM-Endrunde 1974 beispielsweise wurden die Kanadier in der Gruppe 1 der Nord- und Mittelamerika-Zone hinter Mexiko nur Zweiter.

Mit insgesamt 90 872 aktiven Spielern, die in 1 000 Klubs und Gemeinschaften organisiert sind, ist die 1912 gegründete Fußball-Assoziation ein vergleichsweise kleiner Verband (der DFV der DDR verfügt über 486 000 Mitglieder und knapp 5 000 Klubs und Gemeinschaften, Ungarn über 153 514 Mitglieder und 3 000 Klubs und Gemeinschaften d. Red.). Nach wie vor ist Eishockey die

Sportart Nr. 1. Daher dürfte es auch nicht verwunderlich sein, daß in erster Linie Jugendliche dem runden Leder nachjagen, Wettkämpfe auf den verschiedensten Ebenen (national, regional) ausgetragen. „Über eine zielgerichtete Nachwuchsarbeit wollen wir den Fußball von der Breite zur Spitze führen“, sagte unlängst Generalsekretär King. Von den 3 000 im Spielbetrieb stehenden Mannschaften (zur 1. Division gehören 16 Teams, die von Mai bis November die jährliche Meisterschaft austragen) rekrutieren sich allein 2 000 aus jungen Aktiven unter 18 Jahren.

Montreal, Ottawa, Toronto, Hamilton und Sherbrooke sollen laut Plan der Verbandsfunktionäre die Austragungsstädte der Vorrundenbegegnungen sein. Mit 33 100 Plätzen ist der „Canadian National Ground“ von Toronto das gegenwärtig größte Fußballstadion. Der Jarry-Park von Montreal faßt nur 20 000, das Varsity-Stadion von Toronto 25 000 Zuschauer. Es dürfte also noch viel Arbeit geben.

Niveaufördernde Kontakte will Kanadas Nationalmannschaft im September in Europa knüpfen. Innerhalb einer Tournee trifft sie u. a. auf den WM-Dritten Polen, gegen den sie am 27. September in Bialystok und am 30. September in Lodz spielt.

„Black Stars“ bald wieder in alter Stärke

Von S. K. Awuah, Accra

Der Fußball-Verband von Ghana hat 40 Spieler im Alter zwischen 17 und 23 Jahren benannt, mit denen der Neuaufbau der „Black Stars“ in Angriff genommen wurde. Das siebenköpfige nationale Auswahlkomitee, dem auch die beiden verantwortlichen Trainer Aggrey-Fynn und Adeibi angehören, wird den Kaderkreis in absehbarer Zeit auf 25 Akteure reduzieren, mit denen dann über einen längeren Zeitraum hinweg trainiert werden soll. „Nach Lage der Dinge wird es bis 1975 dauern, bis die Mannschaft ihren einstmaligen populären Ruf zurück-erlangt hat. Der Prozeß muß kontinuierlich durchgeführt werden. Wir haben die Auswahl der Talente nach bestem Wissen und Gewissen getroffen“, äußerte sich Trainer Aggrey-Fynn in diesem Zusammenhang.

Mannschaftsarzt Brew-Graves nannte die entscheidenden Kriterien, die bei der Nominierung der Kandidaten zugrunde gelegt wurden: „Absolute Fitness und die Fähigkeit, sich anzupassen und zu entwickeln.“ Bevor die Elf ihre ersten Vergleiche in der Vorrunde des Afrika-Pokals bestreitet, wird sie noch zu einigen Testspielen in verschiedene westafrikanische Staaten reisen.

Für die „Black Stars“, die im September vergangenen Jahres nach ihrer Elimination durch die Auswahl der Elfenbeinküste aufgelöst wurden, existiert in der Vertretung der „Black Meteors“ gleichzeitig ein Nachwuchsreservoir. Unter der Bezeichnung „2. Nationalteam von Ghana“ haben die Meteors die Aufgabe, alle überdurchschnittlich begabten jungen Spieler aufzunehmen und für einen späteren Einsatz in den „Black Stars“ vorzubereiten. Von dieser Reorganisation verspricht man sich in absehbarer Zeit Erfolge, die denen des ghanaischen Fußballs in den zurückliegenden Jahren in nichts nachstehen.



Afrikas Fußball ist auf dem Vormarsch, bemüht sich um den Anschluß an die Weltspitze. Unser Foto: Eine Szene aus einem Länderspiel zwischen Somalia und Uganda (2 : 0).

Foto: International

Zweites Gold für Halle

V. DFV-Spartakiade klang mit dem Turnier der Schüler-B-Bezirksauswahlmannschaften aus / Erfreuliches Niveau
527 Mark für das Solidaritätskonto

Die Pokale, Medaillen und Urkunden der V. DFV-Spartakiade 1974 sind vergeben. Nach den Erfolgen von Halle (Jugend) und Frankfurt/Oder (Schüler A) sicherte sich Halle beim abschließenden Turnier der fünfzehn Schüler-B-Bezirksauswahlmannschaften in Limbach-Oberfrohna durch einen 3:0-Endspielserfolg über Leipzig zum zweitenmal in diesem Jahr Spartakiade-Gold. Dazu gilt den Männern um Bezirks-trainer Wolfgang Drescher unser herzlichster Glückwunsch.

Das Finale am Sonnabendnachmittag setzte einen würdigen Schlußpunkt unter dieses Kräftemessen, das sich durch ein gutes Niveau auszeichnete. Alle Kollektive demonstrierten ein recht erfreuliches Leistungsvermögen, bewiesen damit, daß in allen Bezirken unserer Republik mit dem jüngsten Nachwuchs sehr zielstrebig gearbeitet wird. Bei fünfzehn Bewerbern muß ja einer erster und einer letzter sein. Die Kollektive, die am Ende im Vorderfeld rangierten, hatten einige herausragende Spielerpersönlichkeiten in ihren Reihen, die die Aktionen wesentlich beeinflussten. Als die besten Aktiven des Turniers wurden Schlußmann Weber (Suhl), Abwehrspieler Dunkel (Leipzig), Mittelfeldspieler Pfitzner (Halle) und Angriffsspieler Helms (Berlin) ausgezeichnet, während Steinkopf vom Goldmedaillengewinner Halle mit acht Treffern der erfolgreichste Torschütze war.

Neben den Vertretungen von Halle, Leipzig und Dresden, die in dieser Reihenfolge die ersten drei Plätze belegten, wußten vor allem auch noch die Vertretungen von Berlin sowie von ihrer spielerischen Auffassung her die Rostocker zu gefallen, ohne damit die anderen Kollektive abwerten zu wollen. Alle bemühten sich um gute spielerische Leistungen,



Die Bezirksauswahlmannschaften von Dresden und Karl-Marx-Stadt standen sich im Eröffnungsspiel des Schüler-B-Turniers gegenüber und trafen dann in der Begegnung um den dritten Platz erneut aufeinander. Beide Male setzten sich die Dresdener durch (1:0 und 7:1). Unsere Szene zeigt aus dem ersten Treffen den Schützen des „goldenen“ Tores Mario Hartmann (links), der von Uwe Subroweit bedrängt wird.

Foto: Wagner

ließen eine recht beachtliche technische Ausbildung erkennen.

Während der Spartakiade in Limbach-Oberfrohna gab es für alle Teilnehmer zahlreiche Höhepunkte. Dazu zählten unter anderem eine Feierstunde anlässlich des 30. Todestages von Ernst Thälmann, das Auftreten eines sowjetischen Ensembles aus Dresden sowie ein Forum über die Fußballweltmeisterschaft mit

DFV-Generalsekretär Günter Schneider. Zum abwechslungsreichen Programm gehörten ferner auch ein Sportfest im Pionierlager und zahlreiche Filmveranstaltungen.

Alle Teilnehmer des Turniers überbrachten der Lagerleitung eine Resolution gegen die Terrorurteile in Chile und eine Solidaritätsspende in Höhe von 527 Mark.

DIE SPARTAKIAD-ELF

Weber (Dresden)	Dunkel (Leipzig)	Blank (Berlin)	Krafzig (Rostock)
Kaminski (Halle)	Ilge (Leipzig)	Pfitzner (Halle)	
Lamprecht (Potsdam)	Steinkopf (Halle)	Helms (Berlin)	

Weiterhin machten folgende Spieler durch gute Leistungen auf sich aufmerksam: Tor: Härtel (Potsdam), Jädicke (Berlin); Abwehr: Lehmann (Suhl), Gratz (Erfurt), Fritsche (Halle), Dietel, Wilde (beide Karl-Marx-Stadt), Häniger (Rostock), Geisler (Leipzig); Mittelfeld: Walzel (Leipzig), Kunath, Mecke (beide Dresden), Schmidt (Rostock), Hoffmann (Berlin), Büro (Gera); Angriff: Dietrich (Halle), Heinze (Dresden), Friedl (Frankfurt/Oder), Hopf (Suhl), Kritzan (Rostock), Künzel (Rostock).



Die Statistik

des Schüler-B-Turniers der V. DFV-Spartakiade in Limbach-Oberfrohna

Zwischenrunde

Staffel A: Dresden—Cottbus 5:0, Erfurt gegen Leipzig 0:4, Dresden—Erfurt 3:0, Cottbus—Leipzig 0:3, Leipzig—Dresden 2:1, Erfurt—Cottbus 2:2.

1. Leipzig	3	9:1	6:0
2. Dresden	3	9:2	4:2
3. Erfurt	3	2:9	1:5
4. Cottbus	3	2:10	1:5

Staffel B: Berlin—Karl-Marx-Stadt 2:3, Suhl—Halle 0:3, Berlin—Suhl 2:2, Karl-Marx-Stadt—Halle 0:3, Halle—Berlin 1:1, Suhl—Karl-Marx-Stadt 2:2.

1. Halle	3	7:1	5:1
2. Karl-Marx-Stadt	3	5:7	3:3
3. Berlin	3	5:6	2:4
4. Suhl	3	4:7	2:4

Platzierungsspiele

Um Platz 9 bis 12: Frankfurt/O.—Rostock 3:2, Schwerin—Magdeburg 1:5, Frankfurt/O.—Schwerin 4:1, Rostock—Magdeburg 3:2, Magdeburg—Frankfurt/O. 0:1, Schwerin—Rostock 4:5.

9. Frankfurt/O.	3	8:3	6:0
10. Rostock	3	10:9	4:2
11. Magdeburg	3	7:5	2:4
12. Schwerin	3	6:14	0:6

Um Platz 13 bis 15: Neubrandenburg gegen Potsdam 1:5, Neubrandenburg gegen Gera 2:2, Gera—Potsdam 0:3.

13. Potsdam	2	8:1	4:0
14. Gera	2	2:5	1:3
15. Neubrandenburg	2	3:7	1:3

Um Platz 7: Cottbus—Suhl 1:3.
Um Platz 5: Erfurt—Berlin 1:0.
Um Platz 3: Dresden—Karl-Marx-Stadt 7:1.

Finale

Leipzig—Halle 0:3 (0:1)

Leipzig: Anton, Porsch, Dunkel, Geisler (ab 40. Spärlisch, ab 52. Schreiber), Fücke, Walzel, Ilge, Böttzsch, Kamerz, Schier, Westub; Trainer: Klingner.

Halle: M. Walther, Frankowiak, Richter, Fritsche, Presch, Kießler (ab 41. Schübbe), Pfitzner, Karinski, Dietrich, Steinkopf, Fiedler (ab 51. A. Walther); Trainer: Scholz.

Schiedsrichterkollektiv: Kurzer (Mül- sen); Flechsig (Zwickau), Mußert (Karl-Marx-Stadt); Zuschauer: 600; Torfolge: 0:1 Dietrich (27.), 0:2 Steinkopf (40.), 0:3 Dietrich (42.).

KARL-MARX-STADT

Junioren

1. FCK.-M.-Stadt (Jugend)	22	79:30	37:7
2. FC Karl-Marx-Stadt II	22	65:23	34:10
3. Motor Wema Plauen	22	58:22	34:10
4. Sachsenring Zwickau II	22	68:26	32:12
5. Motor IFA K.-M.-Stadt	22	61:52	24:20
6. Union Freiberg	22	52:50	20:24
7. TSG Bl.-Weiß Reichenb.	22	35:38	18:26
8. Motor Oberfrohna	22	32:53	17:27
9. Wismut K.-Marx-Stadt	22	30:55	13:31
10. SG Sosa	22	23:58	12:32
11. Einheit Grünbach	22	29:68	12:32
12. Motor Zschopau	22	29:86	11:33

Jugend

1. Sachsenring Zwickau	20	113:5	38:2
2. Wismut Aue	20	63:29	28:12
3. Motor IFA K.-M.-Stadt	20	52:35	28:12
4. FC Karl-Marx-Stadt II	20	60:33	27:13
5. Chemie Glauchau	20	45:40	22:18
6. Motor Werdau	20	38:45	20:29
7. Motor Wema Plauen	20	39:62	19:21
8. FCK.-M.-Stadt (Schüler)	20	32:42	12:28
9. Union Freiberg	20	27:64	12:28
10. TSG Bl.-Weiß Reichenb.	20	33:78	9:31
11. Fortschritt Meerane	20	13:82	5:35

Entscheidungsspiele um die Teilnahme an der DDR-Meisterschaft: Sachsenring Zwickau—FC Karl-Marx-Stadt 0:0 und 1:1; Sachsenring Zwickau durch Auswärtstor qualifiziert.

Schüler

1. Sachsenring Zwickau	18	106:8	32:4
2. Wismut Aue	18	93:7	32:4
3. Wismut Schneeberg	18	60:26	24:12
4. FC Karl-Marx-Stadt II	18	59:42	22:14

Abschlußstand in den Bezirksligen

5. TSG Bl.-Weiß Reichenb.	18	53:39	20:16
6. Motor Werdau	18	45:39	19:17
7. Aktivist BMK Oelsnitz	18	30:31	15:21
8. Motor Zschopau	19	21:57	8:28
9. Motor IFA K.-M.-Stadt	18	24:68	7:29
10. TSG Wilkau-Haßlau	18	3:117	1:35

Entscheidungsspiele um die Teilnahme an der DDR-Meisterschaft: FC Karl-Marx-Stadt—Sachsenring Zwickau 4:0 und 3:2.

Knaben

Staffel 1			
1.	Motor Werdau	18	74:15 33:3
2.	Lok Zwickau	18	91:19 32:4
3.	Chemie Glauchau	18	75:26 25:11
4.	Dyn. Karl-Marx-Stadt	18	51:24 24:12
5.	Stahl Lugau	18	37:45 18:18
6.	TSG Bl.-Weiß Reichenb.	18	41:41 15:21
7.	Sachsenring Zwickau	18	41:38 13:23
8.	Motor Annaberg	18	25:34 12:24
9.	Fortschritt Glauchau	18	13:84 6:30
10.	Fortschritt Neumark	18	6:128 2:34

Staffel 2			
1.	FC Karl-Marx-Stadt	18	160:10 36:0
2.	Fortschritt Eppendorf	18	77:20 28:8
3.	Lok Karl-Marx-Stadt	18	37:52 19:17
4.	Motor Penig	18	36:43 18:18
5.	Union Freiberg	18	37:52 17:19
6.	Fortschritt Oederan	18	20:39 15:21
7.	Motor IFA K.-M.-Stadt	18	27:52 15:21
8.	Post Karl-Marx-Stadt	18	33:74 13:23
9.	Fortschr. Hartmannsdorf	18	27:61 12:24
10.	SG Handwerk K.-M.-St.	18	21:72 7:29
Bezirksmeister: FC Karl-Marx-Stadt.			
Entscheidungsspiele: FC Karl-Marx-Stadt gegen Motor Werdau 3: 0. 1: 0.			

Bezirksmeister: FC Karl-Marx-Stadt.
Entscheidungsspiele: FC Karl-Marx-Stadt gegen Motor Werdau 3:0, 1:0.

GERA

Junioren

1. FC C. Zeiss Jena (Jgd.)	30	101:38	48:12
2. Motor Schott Jena	30	75:33	46:14
3. Motor Neustadt/O.	30	81:59	38:22
4. Wismut Gera	30	56:40	37:23
5. Motor Hermsdorf	30	70:47	36:24
6. Chemie Jena	30	60:50	35:25
7. Einheit Schleiz	30	56:56	30:30
8. Einheit Triebes	30	71:76	30:30
9. Dynamo Gera	30	73:59	28:32
10. Fortschritt Pößneck	30	64:79	28:32
11. Stahl Silbitz	30	61:66	26:34
12. Stahl Maxhütte	30	54:60	26:34
13. Motor Zeulenroda	30	53:78	21:39
14. Einheit Rudolstadt	30	44:78	20:40
15. Fortschritt Weida	30	57:119	16:44
16. Empor Liebenstein	30	47:85	15:45

Bezirksmeister: Motor Schott Jena.

Jugend

1. FC Carl Zeiss Jena II	30	131:29	53:7
2. Chemie Kahla	30	83:41	43:17
3. Wismut Gera	30	114:42	42:18
4. Chemie Schwarza	30	98:56	40:20
5. Dynamo Gera	30	80:47	40:20
6. Chemie Jena	30	66:51	34:23
7. Traktor Langenberg	30	72:53	30:30
8. Dynamo Görzitz	30	63:61	29:31
9. Motor Neustadt	30	51:58	28:32
10. Stahl Wünschendorf	30	51:90	25:35
11. Lok Saalfeld	30	66:102	23:27
12. Fortschritt Pößneck	30	52:96	22:38

13. Motor Hermsdorf	30	50:94	21:37
14. Fortschritt Greiz	30	54:90	18:42
15. Einheit Rudolstadt	30	52:116	18:42
16. Stahl Maxhütte	30	38:95	14:46

Bezirksmeister: FC Carl Zeiss Jena.

Schüler

Staffel 1

1. FC Carl Zeiss Jena	22	235:7	44:0
2. Einheit Rudolstadt	22	107:43	31:13
3. Chemie Jena	22	115:30	30:14
4. Motor Neustadt	22	64:44	26:18
5. Traktor Ebersdorf	22	68:54	26:18
6. Stahl Maxhütte	22	40:42	22:22
7. Motor Saalfeld	22	59:80	21:23
8. Lok Saalfeld	22	53:74	20:24
9. Aufbau Jena	22	70:74	18:26
10. Chemie Schwarza	22	29:102	14:30
11. Chemie Kahla	22	17:126	7:37
12. Motor Königsee	22	16:198	5:39

Staffel 2

1. Wismut Gera	22	112:22	39:5
2. Motor Hermsdorf	22	85:21	32:12
3. Fortschritt Weida	22	81:27	32:12
4. FC Carl Zeiss Jena II	22	84:36	32:12
5. Dynamo Gera	22	84:43	27:17
6. Traktor Frießnitz	22	72:44	23:21
7. Wismut Gera II	22	46:55	20:24
8. Fortschritt Greiz	22	37:53	16:28
9. Einheit Triebes	22	55:54	14:30
10. Wismut Gera	22	35:51	14:30
11. Motor Zeulenroda	22	44:71	13:31
12. Modedruck Gera	22	3:270	0:44

Bezirksmeister: FC Carl Zeiss Jena.

Knaben-Bezirksmeister: Chemie Schwarza.

Kinder-Bezirksmeister: Motor Hermsdorf.

amtliches

des DFV der DDR

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonnabend, den 24. August 1974, 15.00 Uhr
Junioren 13.15 Uhr

Oberliga

- Spiel 1** HFC Chemie—Dynamo Dresden (Juni.-OL 4. 9. 74, 16.30 Uhr)
 SR: Männig
 LR: Herrmann, Streicher
- Spiel 2** Wismut Aue—1. FC Lok Leipzig
 SR: Einbeck
 LR: Peschel, Horning
- Spiel 3** Vorwärts Stralsund gegen FC Rot-Weiß Erfurt
 SR: Scheurell
 LR: Kirschen, Kulicke
- Spiel 4** Stahl Riesa—FC Hansa Rostock
 SR: Di Carlo
 LR: Prokop, Horn
- Spiel 5** FC Vorwärts Frankfurt (Oder) gegen BFC Dynamo (Juni.-OL 4. 9. 74, 16.30 Uhr)
 SR: Heinemann
 LR: Bude, Schwesig
- Spiel 6** FC Carl Zeiss Jena gegen Sachsenring Zwickau
 SR: Glöckner
 LR: Bahrs, Heinz
- Spiel 7** 1. FC Magdeburg gegen FC Karl-Marx-Stadt
 SR: Riedel
 LR: Pischke, Krause

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Sonntag, den 25. August 1974, 15.00 Uhr

FDGB-Pokal-Ausscheidungsrunde

- Spiel 1** Stahl Maxhütte gegen 1. FC Lok Leipzig II
 SR: Supp
 LR: BFA Suhl
- Spiel 2** FC Karl-Marx-Stadt II gegen Vorwärts Plauen
 SR: Walter
 LR: BFA Karl-Marx-Stadt
- Spiel 3** Aktivist Schwarze Pumpe gegen Dynamo Fürstenwalde
 SR: Hagen
 LR: BFA Dresden

Die Spielberichtsformulare sowie ein Durchschlag der Abrechnung sind sofort nach dem Spiel durch den Schiedsrichter dem Sportfreund Jochen Meckeler, 1055 Berlin, Mandelstraße 14, zu übersenden.

Bei der Durchführung dieser Spiele ist der § 10, Ziffer 4 der Spielordnung zu beachten.

Spiel- und Schiedsrichteransetzungen für Mittwoch, den 28. August 1974, 17.00 Uhr
Junioren 15.00 Uhr

Oberliga

- Spiel 8** HFC Chemie—Wismut Aue
 SR: Prokop
 LR: Bahrs, Drechsel
- Spiel 9** 1. FC Lok Leipzig gegen Vorwärts Stralsund
 SR: Kulicke
 LR: Riedel, Heinemann
- Spiel 10** FC Rot-Weiß Erfurt—Stahl Riesa
 SR: Streicher
 LR: Glöckner, Anhut
- Spiel 11** FC Hansa Rostock gegen FC Vorwärts Frankfurt (Oder)
 SR: Scheurell
 LR: Einbeck, Müller, Gerhard
- Spiel 12** BFC Dynamo—FC Carl Zeiss Jena
 SR: Kirschen
 LR: Peschel, Müller, Peter
- Spiel 13** Sachsenring Zwickau gegen 1. FC Magdeburg
 SR: Männig
 LR: Bude, Herrmann

Spiel 14 Dynamo Dresden gegen FC Karl-Marx-Stadt
 SR: Pischke
 LR: Rossner, Stenzel
 Vetter, Vizepräsident
 Müller, stellv. Generalsekretär

Änderung § 12 — Tagegeld — Ziffer (1) der Finanzordnung des DFV der DDR vom 1. April 1974

Der § 12 Ziffer (1) enthält mit Wirkung vom 1. Juli 1974 folgende neue Fassung:

(1) Das Tagegeld beträgt für jeden Kalendertag bei einer Abwesenheit außerhalb des zuständigen Kreisgebietes und des Arbeits- bzw. Wohnortes von 6 bis 9 Stunden = 5,— Mark
 über 9 Stunden = 10,— Mark

Das Tagegeld beträgt für jeden Kalendertag im zuständigen Kreisgebiet bei einer Abwesenheit außerhalb des Arbeits- bzw. Wohnortes von 6 bis 9 Stunden = 2,50 Mark
 über 9 Stunden = 5,— Mark
 Büro des Präsidiums des DFV der DDR
 Boldt, Riedel,
 Stellv. Generalsekretär Schatzmeister

Mitteilung des Wettspielbereichs des DFV der DDR

Entgegen der Mitteilung einzelner BFA sind ordnungsgemäß geklebte Spielerpässe, versehen mit Stempel und Signum des zuständigen Staffelleiters, auf Klebestreifen und Paß auch für das Spieljahr 1974/75 gültig. Vetter, Vizepräsident

Eintrittskarten für DDR—Belgien

Am 7. Dezember 1974 findet im Leipziger Zentralstadion das Qualifikationsspiel für die Europameisterschaft zwischen der DDR und Belgien statt. Der Spielbeginn ist 17.30 Uhr unter Flutlicht.

Ab sofort können Kartenbestellungen für dieses Spiel beim

BFA Fußball Leipzig, 701 Leipzig, Sportforum

aufgegeben werden.

Die Eintrittspreise betragen: 10,10, 8,60, 7,10, 5,60, 4,10 und 3,60 Mark.

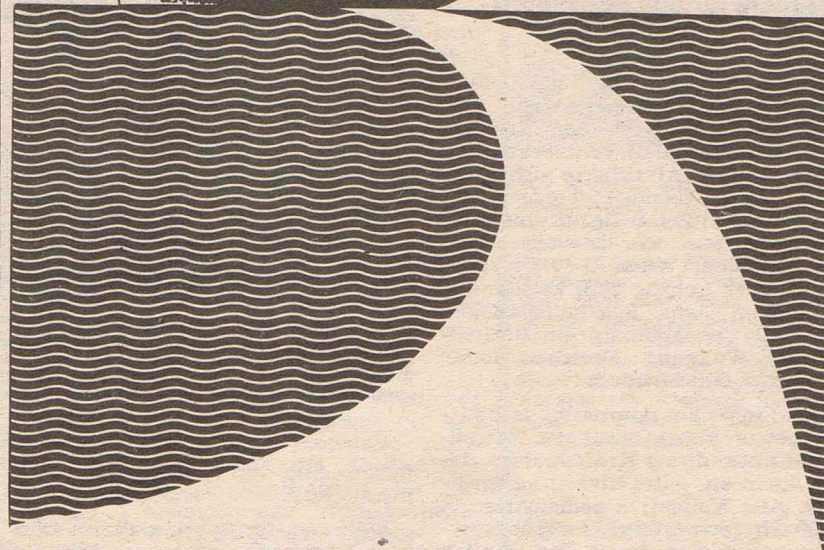
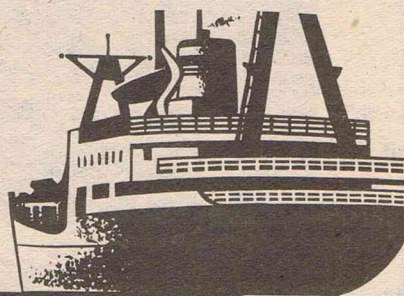
Zur Arbeitserleichterung ist es notwendig, daß Kartenbestellungen nur auf Postkarten vorgenommen werden. Die Auslieferung der Karten erfolgt per Nachnahme ab 21. Oktober 1974. Außerdem besteht die Möglichkeit, ab 21. Oktober, insbesondere für die Leipziger Bevölkerung, Karten bei Leipzig Information, 701 Leipzig, Sachsenplatz, an der Verkaufskasse zu erwerben. Ein Nachnahmeversand erfolgt von dieser Stelle aus nicht.

BFA Fußball Leipzig

AUS DEN BEZIRKEN

Gera

1. Spieltag: Chemie Schwarz—Wismut Gera II 5:0, Chemie Jena—Fortschritt Münchenbernsbach 1:2, Dynamo Gera gegen Fortschritt Mühltröf 6:0, Motor Saalfeld—Chemie Kahla 0:2, FC Carl Zeiss Jena III—Stahl Maxhütte 3:0, Motor Neustadt—Modedruck Gera 0:0, Greika Greiz—Motor Schott Jena 1:0, Fortschritt Weida—Einheit Rudolstadt 1:0.



Wir warten auf Ihre Mitarbeit in der Handelsflotte

Bereich DECK

Mindestabschluß 8. Klasse, Facharbeiterabschluß in einem technisch orientierten oder handwerklichen Beruf

Bereich MASCHINE

Abschluß 10. Klasse, Facharbeiterabschluß in einem maschinen-technischen Beruf
 Heizer — Voraussetzung: Facharbeiterabschluß in einem der nachstehend genannten Berufe:
 Maschinist für Wärmekraftwerksanlagen,
 Maschinist für Wärmekraftwerke, Hochdruckheizer

Bereich WIRTSCHAFT

Steward/Stewardeß (Facharbeiter Kellner),
 Koch, Bäcker, Konditor (Facharbeiterabschluß)

Ihre Bewerbung mit ausführlichem Lebenslauf (doppelt) richten Sie an die für Ihren Wohnort günstigste Außenstelle in:

1071 Berlin
 Wichertstr. 47
 Telefon: 4 49 78 89

701 Leipzig
 Neumarkt
 Pavillon des Seeverkehrs
 Postfach 950
 Telefon: 20 05 02

8023 Dresden
 Rheyfelder Str. 5
 Telefon: 57 71 76

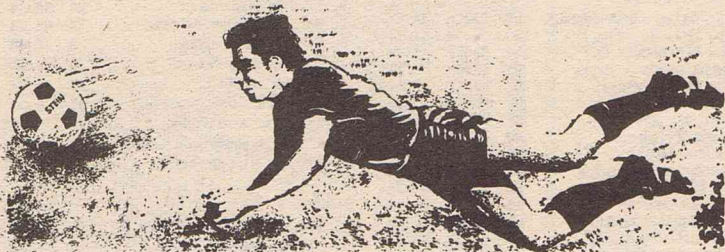
501 Erfurt
 Kettenstr. 8, Postfach 345
 Telefon: 2 92 93

25 Rostock
 „Haus der Schifffahrt“, Lange Straße
 Postanschrift: 25 Rostock USH, Postfach 188

DSR

VEB DEUTFRACHT / SEEREEDEREI
 ROSTOCK

ZENTRALES WERBEBÜRO DER HANDELSFLOTTE



STEIN · Sportbälle

*scharfe Geschosse
 im sportlichen Wettkampf*

Versand durch STEIN-Sportbälle 723 Geithain



LÄNDERSPIEL

● Schweden-Norwegen 2:1 (0:1) vor 22 000 Zuschauern am vergangenen Donnerstagabend in Göteborg. Torfolge: 0:1 Hestad (36.), 1:1 Fredriksson (53.), 2:1 Tapper (66.).

SOWJETUNION

Schachtjor Donezk-Dynamo Kiew 2:2, Nistru Kishinow gegen Zenit Leningrad 1:1, Spartak Moskau-Sarja Woroschilowgrad 2:2, Kairat Alma Ata-Dynamo Tbilissi 1:1, Tschernomoretz Odessa gegen Karpati Lwow 2:0, Ararat Jerewan-Pachtakor Taschkent 3:1, Torpedo Moskau-Dnjepr 3:0, Dynamo Moskau-ZSKA Moskau 1:2, Dynamo Kiew 17 27:10 25, Tschern. Odessa (N) 17 27:21 21, Zenit Leningrad 17 19:18 21, Dnjepr 17 17:15 19, Spartak Moskau 17 17:15 19, Dynamo Moskau 17 21:19 18, Ar. Jerewan (M, P) 17 20:16 18, Torpedo Moskau 17 18:17 18, Kairat Alma Ata 17 24:23 16, Schachtjor Donezk 17 16:18 16, Pacht. Taschkent 17 24:26 16, ZSKA Moskau 17 21:24 15, Dynamo Tbilissi 17 14:22 14, Sj. Woroschilowgr. 17 20:25 12, Karpati Lwow 17 12:19 12, Nistru Kishin. (N) 17 24:33 12

POLEN

29. Runde: Odra Opole-Ruch Chorzow 3:2, Gornik Zabrze gegen Wisla Krakow 3:2, Legia Warschau-Zaglebie Walbrzych 1:1, LKS Lodz-Gwardia Warschau 0:0, Pogon Szczecin gegen Szombierki Bytom 1:0, Polonia Bytom-Stal Mielec 1:3, ROW Rybnik gegen Slask Wroclaw 3:0, Zaglebie Sosnowiec-Lech Poznan 1:0.
30. Runde: Gwardia Warschau gegen Gornik Zabrze 1:2, Lech Poznan-ROW Rybnik 0:1, Ruch Chorzow-Legia Warschau 3:3, Stal Mielec-Zaglebie Sosnowiec 1:0, Szombierki Bytom gegen LKS Lodz 1:0, Slask Wroclaw-Pogon Szczecin 1:2, Wisla Krakow-Odra Opole 1:1, Zaglebie Walbrzych gegen Polonia Bytom 3:1.
Abschlusstabelle
Ruch Chorzow 30 54:24 41
Gornik Zabrze 30 43:27 38
Stal Mielec (M) 30 41:24 37
Legia Warschau (P) 30 38:28 34
Wisla Krakow 30 35:27 34
Lech Poznan 30 25:26 30
LKS Lodz 30 24:28 29
ROW Rybnik 30 24:28 29

Pogon Szczecin 30 28:38 29
Gwardia Warschau 30 26:27 28
Zaglebie Sosnowiec 30 23:32 27
Polonia Bytom 30 23:34 27
Slask Wroclaw (N) 30 21:34 27
Szomb. Bytom (N) 30 26:31 26
Odra Opole 30 25:37 24
Zagl. Walbrzych 30 22:33 22
Meister: Ruch Chorzow
Absteiger: Odra Opole, Zaglebie Walbrzych
Aufsteiger: ARKA Gdynia, GKS Tychy

BULGARIEN

Pokalhalbfinale: Lewski/Spartak Sofia-Minior Pernik 2:1, ZSKA Sofia-Akademik Sofia 1:0.
Pokalfinale: ZSKA Sofia gegen Lewski/Spartak Sofia 2:1 (1:0, 1:1) nach Verlängerung.

FRANKREICH

OGC Nizza-Stade Rennes 4:1, FC Metz-SEC Bastia 0:2, Red Star Paris-AS Troyes 2:1, Stade Reims-Paris St. Germain 6:1, Racing Strasbourg gegen Girondins Bordeaux 1:0, OSC Angers-Olympique Lyon 0:2, AS St. Etienne-AS Monaco 3:2, FC Nantes-Olympique Nimes 0:1, Olympique Lille gegen Olympique Marseille 1:0, FC Sochaux-Racing Lens 0:1.
OGC Nizza 2 7:2 6
Stade Reims 2 9:4 5
SEC Bastia 2 4:0 4
Olympique Lyon 2 5:3 4
Olympique Nimes 2 4:3 4
Red Star Paris (N) 2 2:1 3
Racing Strasbourg 2 2:1 3
Racing Lens 2 1:0 3
AS St. Etienne (M, P) 2 3:3 3
Girondins Bordeaux 2 2:2 2
AS Troyes 2 2:2 2
AS Monaco 2 5:6 2
Olympique Lille (N) 2 1:2 2
Paris St. Germain (N) 2 2:6 2
Olympique Marseille 2 1:2 1
FC Metz 2 0:2 1
Stade Rennes 2 1:4 1
FC Nantes 2 1:3 0
FC Sochaux 2 0:2 0
OSC Angers 2 1:5 0

ENGLAND

Texaco-Cup: Birmingham City-Norwich City 3:1, Carlisle-FC Sunderland 0:0, Manchester City-Oldham 2:1, Newcastle United gegen Middlesbrough 4:0, Orient-Luton 2:2, Peterborough-West Bromwich Albion 2:1, Sheffield United-FC Blackpool 1:1, FC Southampton-West Ham United 2:0.

SCHOTTLAND

Liga-Cup: FC Aberdeen gegen Hearts of Midlothian 0:1, Airdrieonians-Cludebank 4:0, Alloa-East Fife Methiel 1:2, Brechin-Stenhousemuir 2:2, Celtic Glasgow-FC Motherwell 2:1, FC Dumbarton-Clyde Glasgow 2:3, Dundee United gegen Ayr United 3:1, Dunfermline Athletic/Greenock Morton 1:1, FC Falkirk gegen Cowdenbeath 4:0, Forfar gegen East Stirling 3:3, Hamilton-Berwick 4:0, Hibernian

Edinburgh-Glasgow Rangers 3:1, FC Kilmarnock-Montrose 2:0, Partick Thistle-FC Arbroath 4:0, Queens Park gegen Stranraer 0:0, Raith gegen Queen of South 1:1, FC St. Johnstone-FC Dundee 2:1, FC St. Mirren-Stirling 3:2.

ÖSTERREICH

1. Spieltag: Austria/Wiener AC gegen Austria Klagenfurt 3:1, Admira/Wacker Wien gegen SC Eisenstadt 6:1, Linzer ASK gegen Rapid Wien 2:1, Austria Salzburg-VÖEST Linz 0:0, Sturm Durisol gegen Sw./Wakker Innsbruck 1:0.

SUDAMERIKA-CUP

Gruppe 1: Rosario (Argentinien)-Huracan (Argentinien) 1:0, 0:1, Union Espanola (Chile)-Colo Colo (Chile) 2:1, 2:0, Union Espanola gegen Huracan 1:3, 1:5, Huracan gegen Colo Colo 2:1, 2:0, Rosario gegen Colo Colo 2:0, 3:2, Union Espanola gegen Rosario 0:1, 0:4, Huracan gegen Rosario 4:0. Für die Zwischenrunde qualifiziert:

Huracan Buenos Aires.
Gruppe 2: Valencia (Venezuela) gegen Nacional (Kolumbien) 1:2, 1:2, Portuguesa (Venezuela) gegen Millionarios (Kolumbien) 2:0, 1:2, Portuguesa gegen Nacional 0:0, 0:3, Valencia gegen Millionarios 1:1, 1:2, Portuguesa gegen Valencia 0:0, 1:0, Millionarios gegen Nacional 3:0, 2:1. Für die Zwischenrunde qualifiziert: Millionarios Bogota.

Gruppe 3: FC Sao Paulo (Brasilien) gegen Palmeiras (Brasilien) 2:0, 2:1, Jorge Wilsterman (Bolivien) gegen Palmeiras 1:0, 0:2, Jorge Wilsterman gegen FC Sao Paulo 0:1, 0:5, Municipal (Bolivien) gegen Palmeiras 0:1, 0:3, Municipal gegen FC Sao Paulo 1:1, 3:3, Jorge Wilsterman gegen Municipal 1:0. Für die Zwischenrunde qualifiziert: FC Sao Paulo.

Gruppe 4: Nacional (Ecuador) gegen Defensor (Peru) 0:0, 1:2, Universidad Catolica (Ecuador) gegen Cristal Palace (Peru) 0:0, 1:2, Nacional gegen Cristal Palace 3:0, 3:1, Universidad Catolica-Nacional 0:0, 0:2, Defensor-Cristal Palace 2:0, 2:0, Universidad Catolica-Defensor 1:0, 0:1. Für die Zwischenrunde qualifiziert: Defensor Lima.

Gruppe 5: Penarol (Uruguay) gegen Cerro Porteno (Paraguay) 1:0, 1:1, Nacional (Uruguay) gegen Penarol 2:0, 0:1, Olimpia Asuncion (Paraguay) gegen Cerro Porteno 1:1, 0:1, Nacional-Olimpia Asuncion 1:1, 0:2, Penarol-Olimpia 2:0, 0:0, Cerro Porteno gegen Nacional 2:2, 2:1. Qualifiziert für die Zwischenrunde: Penarol Montevideo.

Titelverteidiger Independiente Buenos Aires ist als sechster Teilnehmer kampfflos qualifiziert.



Am 30. Oktober vollziehen die Nationalmannschaften von England und der CSSR den Auftakt in der EM-Gruppe 1. Diese Szene aus dem vorjährigen freundschaftlichen Vergleich in Prag hält ein Kopfballduell zwischen Chivers (helles Hemd) und ... fest, während die Aktion verfolgt. Bevor die CSSR nach London reist, will sie im Ländertreffen mit der DDR am 25. September in Prag ihre gegenwärtige Leistungsfähigkeit nachweisen und sich zugleich für die Dresdener 0:1-Niederlage im letzten Aufeinandertreffen revanchieren.
Foto: ZB

Pokal für Dynamo Kiew

Durch einen 3:0 (0:0, 0:0)-Erfolg über Sarja Woroschilowgrad wurde am Sonnabend in Moskau Dynamo Kiew neuer sowjetischer Pokalsieger. Dynamo Kiew war im vorjährigen Finale dem Meister und Pokalsieger Ararat Jerewan unterlegen, vertritt in diesem Jahr die UdSSR im Europapokal der Pokalsieger.

Der klare Sieg der Dynamo-Mannschaft wurde erst in der Verlängerung sichergestellt. In der torlosen regulären Spielzeit hatten beide Mannschaften eine Fülle von Chancen ausgelassen. Ja, der Außenseiter hatte sogar in der Schluss-

minute durch Kuznezow eine Riesenchance zum 1:0.

In der Verlängerung wurde dann die Dynamo-Elf ihrer Favoritenrolle gerecht. Dazu trug vor allem ein schönes Tor des Spielers Muntjan in der 92. Minute bei. Nun vermochte der spätere Pokalsieger frei aufzuspielen und erzielte schließlich durch seine Nationalspieler Blochin (103.) und Onistschenko (117.) noch das 3:0.

100 000 Zuschauer

Über 3,5 Millionen Zuschauer verfolgten die 1. Halbserie in der UdSSR-Meisterschaft. Das entspricht einem Durchschnitt von 28 000 (!) pro Spiel.

EINWÜRFE

Zdislaw Kapka (Wisla Krakow) wurde mit 15 Treffern polnischer Torschützenkönig, gefolgt von Grzegorz Lato (Stal Mielec), der es auf 13 Tore brachte.

Oberliganeuling Tschernomoretz Odessa ist die Überraschung der diesjährigen UdSSR-Fußballsaison. Nach dem 2:0-Sieg über Karpati Lwow sind die Männer

von der Schwarzmeerküste nun Zweiter. Der jungen Mannschaft (24,8 Jahre im Durchschnitt) gelang dieser Erfolg, obwohl sie Anfang der Saison ihren Torjäger Anatoli Schepel (mit 36 Treffern Ligatorschützenkönig 1973) nach Kiew delegierte. Doch beim Meisterschaftsanwärter Nr. 1 hat der blonde Mittelstürmer sein Leistungsvermögen bislang noch nicht bestätigen können. Für Schepel ist bei Odessa nun



der 27jährige Wladimir Makarow in die Rolle des Torschützen gerückt. Er steht mit Oleg Blochin (Dynamo Kiew), beide 10 Tore,

hinter Anatoli Ionkin (11 Tore) an zweiter Stelle der Oberliga-Torschützenliste.

Der spanische Meister C.F. Barcelona hat mit den beiden Niederländern Crujff und Neeskens sowie dem peruanischen Linksaußen Sotil gleich drei Ausländer unter Vertrag. Crujff wurde übrigens in der vergangenen Woche bei der 2:3-Niederlage gegen den Hamburger SV wegen Schiedsrichterbeleidigung des Feldes verwiesen.

Die ägyptische Auswahl, die sich auf einer Reise durch Österreich befindet, bezwang Alpine Donawitz mit 4:3 (2:1). Torschützen der Gäste waren je zweimal Youssri-Helmy und Hassan Bassry.

Im Finale um den Alpenpokal, an dem Klubs aus Frankreich und der Schweiz beteiligt waren, behielten die Young Boys Bern mit 2:1 über den FC Basel die Oberhand.



F 1: FSV Lokomotive Dresden-Wismut Aue
F 2: Stahl Riesa-Energie Cottbus
F 3: Motor Steinhilber-FC Rot-Weiß Erfurt
F 4: BFC Dynamo-Stahl Brandenburg
F 5: Chemie Zeltz-Chemie Böhlen
F 6: Vorw.-Neubrandenburg-Lok Stendal
F 7: TSG Wismar-Veritas Wittenberge
F 8: KKW Nord Greifsw.-Motor Eberswalde
F 9: EAB Lichtenb. 47-Post Neubrandenbg.
F 10: Akt. Brieske-Senftenb.-LFC Union Bln.
F 11: Chemie Wolfen-Stahl Eisenhüttenstadt
F 12: Dyn. Fürstentw.-Akt. Schwarze Pumpe
F 13: Mot. Nordhausen-W.-Motor Ludwigsf.
F 14: Dynamo Schwerin-HFC Chemie

Tip: 0
Tip: 1
Tip: 2
Tip: 1
Tip: 1
Tip: 1
Tip: 1
Tip: 1
Tip: 1
Tip: 0
Tip: 2
Tip: 1
Tip: 0
Tip: 0
Tip: 2
Tip: 0
Tip: 0
Tip: 2



Redaktion: Klaus Schlegel (Chefredakteur); Günter Simon (stellvertretender Chefredakteur); Dieter Buchpfeiß, Manfred Binkowski, Otto Schaefer (Redakteure). Herausgeber: Deutscher Fußball-Verband der DDR. Redaktion und Verlag: Sportverlag 108 Berlin, Neustädtische Kirchstraße 15. Verlagsdirektor: Horst Schubert, Tel.: 22 56 51 (Sammelnummer), Fernschreiber: Berlin 011 2853, Sonntags: Druckerei Tribune, Tel.: 27 88 31, App. 366, Fernschreiber: Berlin 11 29 11 und 11 29 12. Alleinige Anzeigenannahme: DEWAG-WERBUNG BERLIN, Berlin - Hauptstadt der DDR - sowie DEWAG-Betriebe und deren Zweigstellen in den Bezirken der DDR. Printed in GDR. Druck: (516) Druckerei Tribune, 1193 Berlin-Treptow, Offsetrotationsdruck. „Die Neue Fußballwoche“ wird veröffentlicht unter der Lizenznummer 206 des Presseamtes beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR. Zur Zeit gilt Anzeigenliste 4. Erscheinungsweise: wöchentlich. Einzelpreis: 0,50 M. Monatsabonnement: 2,15 M. Vertrieb und Zustellung: Post - Postzeitungsvertrieb.





Freunde melden sich zu Wort



Der Fußball unserer Republik hat sich im internationalen Maßstab stärker in den Vordergrund geschoben. Nach dem Europapokalerfolg des 1. FC Magdeburg und der WM-Endrundenteilnahme wird mehr als zuvor über uns gesprochen. Das darf uns einerseits freuen, verpflichtet andererseits aber auch zugleich, diese Position nicht nur zu behaupten sondern weiter auszubauen. In unserer Serie „Freunde melden sich zu Wort“ äußern sich einstige und gegenwärtige Nationalspieler und Trainer befreundeter Länder über die Entwicklung des DDR-Fußballs, die sie durch zahlreiche Begegnungen selbst miterlebt haben.

Der erste Start war ein voller Erfolg!

Josef Masopust, Trainer von Dukla Prag: „Freue mich auf die Begegnung mit der DDR im September“

„Mit Interesse und Aufmerksamkeit habe ich das Abschneiden der DDR-Nationalmannschaft während der Endrunde der Weltmeisterschaft verfolgt. Ich möchte meinen Freunden für ihr Abschneiden meine Hochachtung aussprechen! Denn die Fußballsportler Ihres Landes haben einen großen Schritt nach vorn gemacht, ihr Auftreten und ihre spielerischen Leistungen in der BRD kommen nicht von ungefähr. Es geht nicht allein darum, daß sich die DDR zum ersten Male für eine WM-Endrunde qualifizierte. Ich meine vielmehr, daß dieser erstmalige Start ein wirklich voller Erfolg war. Und darüber freue ich mich von ganzem Herzen. Nach meiner Auffassung war sogar ‚mehr drin‘, wie man so schön sagt. Aber das wollen wir an dieser Stelle nicht diskutieren. Vielleicht sprechen wir bei einer kommenden Gelegenheit darüber“, erzählte Masopust.

„Die Nationalmannschaft der DDR demonstrierte auf alle Fälle modernen Fußball, spielte gradlinig und zweckmäßig. Wir beneiden die Vertretung darum, haben uns deshalb vorgenommen, ihr nachzueifern. Ich selbst habe ja etliche Male mit dem Auswahlkollektiv die Klingen gekreuzt. Das allerdings war zu einer Zeit, da die CSSR-Elf dominierte und eindeutig die bessere war. Aus diesem Grunde traue ich mir ein Urteil über die Steigerung des DDR-Fußballs durchaus zu!“

Josef Masopust (43, 63 Länderspiele) war beispielsweise mit von der Partie, als die CSSR die DDR in der WM-Qualifikation für die Endrunde



Glänzend am Ball: Josef Masopust, über viele Jahre hinweg der großartige Mittelfeldstrategie der CSSR-Nationalmannschaft. Sein Können setzt noch heute Maßstäbe! Foto: Archiv

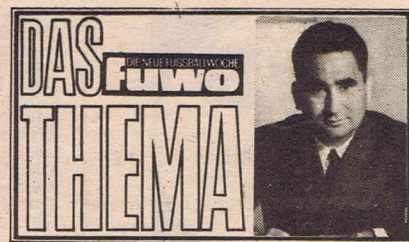
1958 in Schweden elemierte. „Damals gewannen wir 4:1 und 3:1. In Brno und Leipzig – dort wurden die beiden Treffen ausgetragen – lernte ich sympathische und freundliche DDR-Spieler kennen, an die ich mich heute noch gern erinnere“, sagte er.

Eigentlich ist es schade, daß eine nützliche Tradition nicht fortgesetzt wird. Es gab eine Zeit, da sich der FC Vorwärts und Dukla Prag regelmäßig trafen, gegeneinander spielten und anschließend ihre Gedanken austauschten. „Wir konnten viel voneinander lernen, machten uns mit allen möglichen Dingen des täglichen Lebens vertraut. Und beide Seiten profitierten davon.“

Trotz der terminlichen Schwierigkeiten – sie sind sicherlich der Hauptgrund dafür, daß die von mir genannte Tradition nicht mehr lebt – sollten wir versuchen, wieder enger zusammenzurücken. Jetzt ist das bestimmt wertvoller wie niemals zuvor!“

In Vorbereitung auf die Europameisterschaft tritt die CSSR im September gegen die DDR an. „Ich freue mich auf diese Begegnung, weil ich hoffentlich alte Freunde begrüßen kann. Aber in diesem Vergleich wird sich auch zeigen, wie nahe wir dem Ziel sind, den Erfolgen der DDR nachzueifern.“

JAN SOKOL



Von KLAUS SCHLEGEL

In einigen BRD-Zeitungen vergoß man in jüngster Zeit einige Tränen, weinte nicht zustande gekommenen sogenannten Supercup-Endspielen nach und versäumte es nicht, in diesem Zusammenhang sowohl den DFV der DDR als auch den 1. FC Magdeburg rüde zu beschimpfen. Nun kann uns das kalt lassen, denn aus dieser Gegend sind wir derartige Töne seit langem gewöhnt. Gegen offensichtliche Lügen jedoch muß man sich zur Wehr setzen.

Seit Jahren führt die UEFA die europäischen Pokalwettbewerbe durch, den der Landesmeister, den der Pokalsieger, den im UEFA-Cup; Wettbewerbe, die sich durchaus bewährt haben und an denen der DFV der DDR seit langem teilnimmt. Urplötzlich kam vor einiger Zeit eine niederländische Tageszeitung auf die Idee, einen „Supercup“ ins Leben zu rufen. Die Hintergründe waren durchsichtig genug: Es ging dieser Zeitung ganz vordergründig um Reklamewecke, und diese Spiele sollten zudem dazu dienen, die Kassen einiger Klubs aufzufüllen. Der „Supercup“ ist in Wirklichkeit durchaus kein Supercup. Deshalb nämlich:

1. Einer der europäischen Pokalsieger, der im UEFA-Cup, wird von vornherein aus diesem Wettbewerb ausgeschlossen.

2. Jeder der europäischen Pokalwettbewerbe ist in sich abgeschlossen. Bei der von allen Verbänden bekämpften Terminnot – von der UEFA längst eingesehen und durch eine Beschränkung der offiziellen Wettbewerbe auch gesteuert – kommt kaum ein Landesverband auf die Idee, seinen Meister gegen seinen Pokalsieger spielen zu lassen. Warum soll nun, was in den einzelnen Ländern nicht geschieht, in größerem Maßstab vor sich gehen?

3. Die Regeln der UEFA sehen, eben aus diesem Grunde auch, einen solchen Vergleich nicht vor.

Mehr Gründe noch könnten angeführt werden. Die hier genannten jedoch lassen schon erkennen, daß es bei jenem „Supercup“ eindeutig um rein geschäftliche Interessen geht.

Was nun konkret den „Supercup“ der Sieger im Wettbewerb der Landesmeister 1973/74 und der Pokalsieger 1973/74, den FC Bayern München und den 1. FC Magdeburg betrifft, ist folgendes zu sagen:

Bei einem derartigen Vergleich „wittet“, so „Die Welt“ vom 24. Juli 1974, „das Münchner Präsidium in erster Linie ein riesiges Geschäft“. Allerdings wird dabei übersehen, daß der Meister der DDR und der Meister der BRD, 1974/75 am Wettbewerb der europäischen Landesmeister beteiligt, ohnehin gegeneinander ausgelost werden können. Daß ihnen die launische Dame Fortuna in der ersten Runde ein Freilos bescherte, war sowieso merkwürdig, was zu untersuchen jedoch nicht unsere Sache sein soll. Als dem 1. FCM das Ansinnen übermittelt wurde, den „Supercup“ zu bestreiten, antwortete Klubvorsitzender Groth nach Beratung mit seinem Vorstand, daß die UEFA-Regeln solche Vergleiche nicht vorsehen und der 1. FCM deshalb nicht spielen könne. Angebliche Zusicherungen von DFV-Funktionären, nach jener „Welt“ unmittelbar vor der Züricher „Auslosung“ durch Generalsekretär Schneider gegeben, entbehren jeglicher Grundlage, denn Günter Schneider war gar nicht in Zürich.

Wie man sieht, der 1. FCM hielt sich an die Grundsätze der UEFA. Eine Lüge mehr platzte wie eine Seifenblase.

Sonderlob und gute Organisation

Daß sich „Mach-mit!“-Initiativen und die „Eile mit Meile“-Aktion gut kombinieren lassen, bewiesen dieser Tage die Fußballer der BSG Lok in Zwickau-Marienthal. Gemeinsam mit Werktätigen des Raw „7. Oktober“ schufen sie zu Ehren des DDR-Geburtstages eine Kleinfeldanlage. Mit einem Meilenlauf wurde sie eingeweiht.

Klein – aber oho! Die 444 Einwohner zählende Gemeinde Carmzow im Kreis Prenzlau, von denen 175 Mitglied der BSG Traktor sind und 113 aktiv im Fußball-Wettspielbetrieb stehen, hat dieses Sonderlob verdient. Immerhin ist ihre Nachwuchsarbeit weit über die Kreisgrenzen hinaus bekannt – und insgesamt fünf Meilenveranstaltungen gehen bisher auf ihr Konto. Dabei allen voran BSG-Vorsitzender Horst Röhle, der gleichzeitig

Fußball – Übungsleiter der Stufe III ist.

Rundum im Bezirk Halle, wo bisher 400 000 Meilenweiten absolviert wurden, machen auch die Fußballer von sich reden. Aus der BSG Chemie Rodleben erreichte uns die Meldung, daß die Akteure gemeinsam mit der Kooperation Cobbelsdorf/Fläming einen Meilentag veranstalteten. Und die Chemie-Sportler aus Coswig nutzten zwei Sportfeste im Juli zum Start über 1974 Meilenmeter.

wir gratulieren

Herzliche Glückwünsche übermitteln wir folgenden Spielern der Oberliga, die in diesen Tagen ihren Geburtstag feiern: 14. 8. 1950: Dieter Göpel (FC Rot-Weiß Erfurt), 15. 8. 1949: Ralf Schulenberg (BFC Dynamo), 17. 8. 1951: Konrad Weise (FC Carl Zeiss Jena), 17. 8. 1951: Wolfgang Filohn (BFC Dynamo). Unser Glückwunsch geht auch an Robert Pischke, Schiedsrichter der Leistungsklasse, der am Freitag seinen 33. Geburtstag begehen kann,

...IMMER DABEISEIN, 6 aus 49 SPIELEN!

